



Friedrichgasse 9, 8010 Graz
Telefon: 0316/877-3595
Fax: 0316/877-3587
E-Mail: veterinaerwesen@stmk.gv.at
www.verwaltung.steiermark.at



VETERINÄRBERICHT 2014

Amt der Steiermärkischen Landesregierung
Fachabteilung Gesundheit und Pflegemanagement
Veterinärdirektion





Das Land
Steiermark

VETERINÄRBERICHT 2014

Amt der Steiermärkischen Landesregierung

Fachabteilung Gesundheit und Pflegemanagement
Veterinärdirektion



INHALTSVERZEICHNIS

VORWORTE

SEITE 4

AUFGABENSCHWERPUNKTE 2014

SEITE 7

TABELLEN

SEITE 23

ANHÄNGE

SEITE 47



SICHERHEIT AUF VIELEN EBENEN

Mit den drei weitreichenden Themenkomplexen Tiergesundheit, Lebensmittelsicherheit und Dienstleistungen im Sinne einer enkeltauglichen Ökologie gestaltet und verwaltet die Veterinärdirektion der Steiermärkischen Landesregierung wichtige Fragen unseres Landes.

Vorliegender Veterinärbericht 2014 bildet im Besonderen die Bereiche Tierschutz und Tiergesundheit mit großer Professionalität und Sensibilität ab, welche in unserer Gesellschaft mehr und mehr an Bedeutung gewinnen. Vor dem Hintergrund dieser Entwicklungen unterstützt das Expertenteam um Hofrat Dr. Peter Wagner als profunder Dienstleister mit sicherer Hand und

unbeeinflusst von Trends und Zeitgeist die Arbeit und die Interessen verschiedener Gruppen und Verbände.

Die steirische Veterinärverwaltung ist zudem ein gewichtiger Verbündeter der heimischen Konsumenten für gesunde und regionale Lebensmittel. Nicht umsonst hat die Lebensmittelsicherheit in der Steiermark höchste Priorität. Damit sich der Konsument bei der Wahl von Lebensmitteln aus steirischer Produktion auch ganz sicher verlassen kann, unterliegt die Lebensmittelproduktion einer ständigen Kontrolle, beginnend bei der Urproduktion im landwirtschaftlichen Betrieb bis zum Verkauf an den Endverbraucher. Mit hoher fachlicher Kompetenz werden diese Kontrollen in der Lebensmittelproduktion von den AmtstierärztInnen sowie den LebensmittelinspektorInnen der Landesregierung durchgeführt. Der aktuelle Bericht für 2014 zeigt einmal mehr, wie vielfältig und unverzichtbar die Aufgabenfelder der Veterinärdirektion sind.

Ich danke den Verfassern für die kompetente Darstellung der vielfältigen Aufgaben des steirischen Veterinärwesens und wünsche allen interessierten Leserinnen und Lesern eine informative Lektüre.

Hans Seitinger

Landesrat für Land- und Forstwirtschaft, Wasserwirtschaft und Abfallwirtschaft,
Wohnbauförderung und Nachhaltigkeit

EFFIZIENZ UND EFFEKTIVITÄT

Die jüngsten Erfahrungen mit der Umweltkontamination durch das Pestizid HCB im Bundesland Kärnten haben die engen Beziehungen im Ökosystem Mensch, Tier und Umwelt wieder deutlich vor Augen geführt. Sie belegen auch klar, wie wichtig wirksame behördliche Kontrollsysteme im Bereich der gesamten Lebensmittelkette sind. Für die Sicherheit der Verbraucher ist es entscheidend, dass die Tiere unbedenkliches Futter bekommen, gesund sind und dass bei der Gewinnung der von ihnen stammenden Lebensmittel höchste Hygienestandards eingehalten werden.



Der vorliegende Veterinärbericht der steirischen Veterinärdirektion stellt in eindrucksvoller Weise dar, wie im Bundesland Steiermark versucht wird, den hohen Ansprüchen der Gesellschaft an eine funktionierende Veterinärverwaltung Rechnung zu tragen. Wesentliche Faktoren dabei sind die umfangreichen Fortbildungsmaßnahmen, die Entwicklung und Nutzung moderner Informationstechnologien sowie fachlich und rechtlich fundierte Strategien und Entscheidungen.

Wie aus dem Bericht ebenfalls ersichtlich, steht die Effektivität der Organe der Veterinärverwaltung bei den zahlreichen Audits durch das Lebensmittel- und Veterinäramt der EU sowie durch Behörden von Tiere und Lebensmittel importierenden Drittstaaten ständig auf dem Prüfstand. Neben der gesundheitspolitischen ist auch die wirtschaftliche Bedeutung eines derartigen behördlichen Kontrollsystems nicht zu unterschätzen. Daher ist es sehr erfreulich, dass die Aktivitäten der steirischen Veterinärdirektion und der Veterinärreferate der Bezirkshauptmannschaften bei derartigen Audits immer wieder sehr positiv bewertet werden. Da dies nur mit überdurchschnittlich motiviertem und engagiertem Personal möglich ist, gilt mein Dank all den in diesem Bereich tätigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Mag. Christopher Drexler
Landesrat für Gesundheit und Pflegemanagement, Wissenschaft und Forschung

ONE HEALTH – ONE MEDICINE



Anlässlich des Weltgesundheitstages im Jahr 2014 fand in Brüssel eine von den europäischen Dachorganisationen der Ärzte und Tierärzte gemeinsam ausgerichtete Konferenz statt, bei der unter dem Schlagwort „Vorbeugen ist besser als Heilen“ verschiedene Aspekte des sogenannten „One Health“-Ansatzes diskutiert wurden. Dieser trägt der Tatsache Rechnung, dass die Gesundheit und das Wohlbefinden von Menschen und Tieren sehr stark miteinander verschränkt sind und daher ein großer Bedarf an koordinierten, multidisziplinären und Sektor übergreifenden Strategien für die Beherrschung der im Bereich der Schnittstelle zwischen Mensch, Tier und Ökosystem gegebenen

Risiken besteht. Da viele Mikroorganismen sowohl bei Menschen als auch bei Tieren vorkommen, ist eine enge Zusammenarbeit zwischen Humanmedizin und Veterinärmedizin erforderlich, um effektive Überwachungs- und Frühwarnsysteme zu etablieren und allfällige Prophylaxe- und Bekämpfungsmaßnahmen umzusetzen. Tollwut, Vogelgrippe, Westnil-Fieber oder die verheerende Ebola-Epidemie in Afrika sind nur einige Beispiele für gefährliche Infektionskrankheiten mit Ursprung im Tierreich. Erreger von Zoonosen können nicht nur durch direkten Kontakt mit Tieren oder durch Vektoren, sondern auch durch den Genuss von kontaminierten Lebensmitteln auf den Menschen übertragen werden. Die Abklärung lebensmittelbedingter Krankheitsausbrüche beim Menschen bedarf daher ebenfalls eines interdisziplinären Ansatzes und ist in Österreich aufgrund des Zoonosengesetzes klar geregelt. Die koordinierte Zusammenarbeit der einzelnen Fachdisziplinen in der Bundes- und den Landeskommissionen für Zoonosen hat sich bestens bewährt und auch international Beachtung gefunden. Ein gemeinsames Problem der Human- und Veterinärmedizin stellt der besorgniserregende Anstieg der Antibiotikaresistenzen dar. Um auch für künftige Generationen die Wirksamkeit von Antibiotika sicher zu stellen, ist ein verantwortungsvoller Einsatz dieser zur Bekämpfung pathogener Mikroorganismen unverzichtbaren Waffe unabdingbar. Die Entwicklung diesbezüglicher gemeinsamer Strategien statt gegenseitiger Schuldzuweisungen wurde bei einem im Herbst 2014 ausgerichteten Symposium des Bundesministeriums für Gesundheit als Ziel formuliert. Das schon vor vielen Jahren geprägte Motto der Tierärzteschaft „Für Mensch, Tier und Umwelt“ ist heute aktueller denn je und gilt uneingeschränkt vor allem für den Bereich des öffentlichen Veterinärwesens. Zur Umsetzung bedarf es auf allen Ebenen der Veterinärverwaltung gut geschulter und engagierter Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Der vorliegende Veterinärbericht dokumentiert, dass diese Voraussetzung im Bundesland Steiermark auf jeden Fall gegeben ist.

Landesveterinärminister Dr. Peter Wagner

AUFGABENSCHWERPUNKTE

AMTSTIERÄRZTLICHER DIENST

SEITE 9

TIERSCHUTZ

SEITE 12

TIERSEUCHENBEKÄMPFUNG

SEITE 13

LEBENSMITTEL UND ZOOSE

SEITE 14

TIERGESUNDHEITSDIENST

SEITE 20

FVO-Audit Krisenpläne. Das Berichtsjahr begann mit intensiven Vorbereitungen für das mit Ende Jänner angesetzte Audit des Lebensmittel- und Veterinäramtes (FVO – Food and Veterinary Office) der EU-Kommission zum Thema Krisenplanung für gefährliche Tierseuchen. Nachdem bereits Ende 2013 ein umfangreicher Fragebogen des FVO auszufüllen und ein Vorschlag für ein Besuchsprogramm zu erstellen war, galt es nun, die zahlreichen Landes- und Krisenpläne für diverse Tierseuchen nochmals zu überprüfen und erforderlichenfalls auf den neusten Stand zu bringen. Das FVO-Audit selbst begann mit einer Eingangsbesprechung im Bundesministerium für Gesundheit (BMG). Anschließend besuchte das von einem Experten der Europäischen Kommission und Vertreterinnen des BMG begleitete Team des FVO zunächst die Bundesländer Tirol und Oberösterreich und nahm dann auch die steirische Veterinärverwaltung unter die Lupe. Am Beginn des Programms in der Steiermark stand ein Besuch in der Landeswarnzentrale, in der den Inspektoren

die dort verfügbare Infrastruktur zum Krisenmanagement demonstriert wurde und die Vertreter der Veterinärverwaltung die getroffenen Vorkehrungen für den Fall des Ausbruchs gefährlicher Tierseuchen in der Steiermark erläuterten. Unter anderem interessierte die Auditoren die Umsetzung der in der Verordnung (EG) Nr. 1099/2009 festgelegten Anforderungen an das Töten von Tieren im Seuchenfall. Das für diese Zwecke erstellte Verfahrenshandbuch der steirischen Veterinärverwaltung wurde dabei sehr positiv bewertet. In der Folge besuchte die Delegation einen großen Schweineschlachtbetrieb im politischen Bezirk Leibnitz. Dort wurde die Vorgangsweise der Fleischuntersuchungstierärzte und der örtlich zuständigen Amtstierärzte bei am Schlachthof festgestellten Verdachtsfällen anzeigepflichtiger Tierseuchen überprüft. Ein weiteres Thema waren Fragen der Rückverfolgbarkeit. Beim anschließenden Besuch der Steirischen Tierkörperverwertungsgesellschaft mbH in Landscha wurden die im Tierseuchenfall von der TKV bereitge-



Präsentation der steirischen Tierseuchenkrisenpläne in der Landeswarnzentrale



FVO-Inspektion im Veterinärreferat der BH Südoststeiermark

stellten Ressourcen sowie die diesbezüglich bestehenden vertraglichen Vereinbarungen mit dem Land Steiermark erörtert. Für den nächsten Tag änderte das FVO-Team spontan den ursprünglichen Besuchsplan und suchte das Veterinärreferat der Bezirkshauptmannschaft Südoststeiermark auf, um auch die auf lokaler Ebene getroffenen Tierseuchenvorkehrungen, insbesondere auch den Informationsfluss zwischen Behörde, Tierhaltern und Tierärzten, zu überprüfen. Sowohl die Abschlussbesprechung im BMG als auch der Endbericht des FVO über das stattgefundene Audit in Österreich fielen durchwegs positiv aus. Bemängelt wurden lediglich die unzureichende Koordination der Bundesländer und das Fehlen von Worst-Case-Szenarien in der Krisenplanung. Auch wenn einige der in der Steiermark getroffenen Vorkehrungen zur Krisenvorsorge von den FVO-Inspektoren im Zuge der Abschlussbesprechung lobend erwähnt wurden, ergaben sich aus dem Audit dennoch Hinweise auf Optimierungsbedarf. Als Beispiel sei der noch offene Abschluss von Verträgen mit freiberuflich tätigen Tierärztinnen und Tierärzten zur Unterstützung der Behörden im Tierseuchenfall erwähnt.

Verwaltungsreform. Neben den vielfältigen fachlichen Aufgaben waren im Berichtsjahr zahlreiche verwaltungsinterne Neuerungen zu bewältigen, die viel Arbeitszeit in Anspruch nahmen. So musste ein neuer Leistungskatalog erstellt werden, der dann Basis für die ebenfalls neu zu erstellenden Stellenbeschreibungen und für die ab 1. Jänner 2015 durchzuführende elektronische Leistungszeiterfassung war. Eine besondere Herausforderung stellte die in der Abteilung 8 mit April 2014 durchgeführte Umstellung auf den elektronischen Akt (ELAK) dar. Rasch stellte sich heraus, dass die Realisierung des papierlosen Büros für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nicht nur Vorteile bringt, sondern auch mit einem beträchtlichen Aufwand verbunden ist. So verkürzen sich durch den ELAK zwar die Suchzeiten für abgelegte Akten, aber bis zur Versendung eines neuen Schriftstücks sind sehr viele Einzelschritte erforderlich, die beträchtliche Zeit in Anspruch nehmen. Gerade in der Veterinärdirektion fallen durch die große Anzahl der zu verfassenden Erlässe und die laufende Abwicklung des Zahlungsverkehrs der Tierseuchenkasse, der Transportbeschaukasse und der Fleischuntersuchungskasse

enorme Mengen an im ELAK zu erfassenden Schriftstücken an. Glücklicherweise verfügt die Veterinärdirektion über drei EDV-affine Referenten (Dr. Fötschl, Dipl.-Ing. Gutschlhofer und Mag. Hiesel), die auch eine Schulung als ELAK-Power-User absolvierten und den Kolleginnen und Kollegen seither bei auftretenden Problemen umfassende Hilfestellung leisten. Ohne deren Unterstützung wäre eine reibungslose ELAK-Umstellung nicht möglich gewesen. Die Genannten sind auch stets bemüht, spezielle Lösungen für eine möglichst effiziente Abwicklung des Schrift- und Zahlungsverkehrs zu finden. Eine von Mag. Hiesel programmierte Anwendung zur Vereinfachung der Erstellung von Serienbriefen wurde sogar mit einem Verwaltungsinnovationspreis ausgezeichnet und steht nun steiermarkweit zur Verfügung.

Auch die im Jahr 2014 abgeschlossene Gemeindestrukturreform hatte Auswirkungen auf die Veterinärdirektion. In Vorbereitung auf die Gemeindegemeinschaften mit 1. Jänner 2015 mussten existierende Datenbankstrukturen angepasst werden, um den neuen Gemeinden schon Anfang 2015 die für diverse Beitragsleis-

tungen (Tierseuchenkasse, TKV) erforderlichen Tierhaltungsdaten zur Verfügung stellen zu können. Weiters musste die gemeindeweise Einteilung von Tierärztinnen und Tierärzten für amtliche Aufgaben, wie z.B. für die Schlachttier- und Fleischuntersuchung oder die Blutprobenentnahmen zur BVD-Überwachung, adaptiert werden.

Mit viel Aufwand verbunden war auch die im Berichtsjahr umgesetzte Haushaltsreform. Die Umstellung auf die Doppik hatte nicht nur eine Neugestaltung bei der Budgeterstellung zur Folge, sondern erforderte überdies die Festlegung von Wirkungszielen und Wirkungskennzahlen, anhand derer in Zukunft der Erfolg der Verwaltung beurteilbar sein soll.

Tierärzte-Datenbank. Durch die Erstellung einer Datenbank mit den für die Veterinärverwaltung wesentlichen Daten der im Bundesland Steiermark tätigen Tierärztinnen und Tierärzte konnte ein seit längerer Zeit verfolgtes Projekt der Veterinärdirektion im Berichtsjahr endlich realisiert werden. Dazu programmierte das Institut für Wirtschafts- und Innovationsforschung der Joanneum Research Graz ein Erweiterungsmodul zur JR-Vet-Datenbank, die von den steirischen Veterinärbehörden seit vielen Jahren z.B. für die Erfassung und Auswertung der Betriebskontrollen oder die Verwaltung der Befunde der BVD-Laboruntersuchungen genutzt wird. Neben den Stammdaten der Tierärztinnen und Tierärzte enthält die Datenbank unter anderem auch Angaben zu amtlichen Beauftragungen (Rauschbrandimpfung, BVD-Untersuchung, Schlachttier- und Fleischuntersuchung). Dies erleichtert die Erstellung diverser vom BMG erforderter Statistiken und ermöglicht



Unterstützung durch ELAK-Power-User



Zuchtstierpräsentation in der Rinderbesamungsanstalt Gleisdorf

einen aktuellen Überblick über die regionalen tierärztlichen Ressourcen im Krisenfall. Zur Gewährleistung einer möglichst hohen Datenaktualität werden die Stammdaten durch die Veterinärreferate der örtlich zuständigen Bezirkshauptmannschaften gewartet.

Tierzucht-Fortbildung. Auf Initiative des Vereins der Amtstierärzte Steiermark fand im Herbst 2014 an der Rinderbesamungsanstalt in Gleisdorf eine Fortbildungsveranstaltung zum Thema „Rinderzucht“ statt. Bei dieser Tagung erläuterte der Geschäftsführer der Genostar Rinderbesamungs GmbH, DI Peter Stückler, das aktuelle Zuchtprogramm in der Steiermark und Stationstierarzt Dr. Vinzenz Windisch gab einen Einblick in die Praxis der Samengewinnung in der erst kürzlich neu errichteten Station am Tieberhof. Ein Vortrag von Amtstierarzt Dr. Norbert Tomaschek über die Ausbildung der Eigenbestandsbesamer sowie eine Vorstellung der am Tieberhof aufgestellten Top-Besamungsstiere rundeten das Programm ab. Da auch zahlreiche pensionierte Amtstierärzte der Einladung des Vereins gefolgt waren, bot die Veranstaltung

zudem Gelegenheit zu regem Erfahrungsaustausch über die im Laufe der Jahre im Bereich der Tierzuchtaufsicht geänderten Anforderungen an den amtstierärztlichen Dienst.

Tierschutzschulung. In Weiterführung einer amtstierärztlichen Fortbildungsreihe auf dem Gebiet des Tierschutzes veranstaltete die Veterinärdirektion im November 2014 das Modul „Tierschutz bei Heim- und Haustieren“. Dabei referierten namhafte Experten aus dem Bereich der Verwaltung sowie von der Veterinärmedizinischen Universität Wien zu verschiedenen Tierschutzaspekten bei der Haltung von Pferden, Katzen, Hunden, Kleinsäugetieren und Ziervögeln.



Diskussion mit Univ.-Prof. Dr. Troxler

Illegale Einfuhr von Hunden. Ein besonderes Problem stellte im Berichtsjahr die illegale Einfuhr von Hunden dar. Immer wieder verbringen Tierschutzorganisationen und Einzelpersonen mit Hinweis auf tragische Schicksale von im Ausland gehaltenen oder streunenden Hunden diese Tiere nach Österreich, ohne die für derartige Verbringungen bestehenden rechtlichen Rahmenbedingungen zu beachten. Dies erfolgt einerseits aus Unwissen, andererseits aber auch bewusst und geplant. So werden Hunde ohne Einhaltung der gesetzlichen Voraussetzungen (Kennzeichnung, Heimtierpass und gültige Tollwutschutzimpfung) oftmals auch aus Ländern eingeführt, in denen die Tollwut weit verbreitet ist. Derartige illegale Praktiken gefährden nicht nur die heimische Tierwelt, sondern stellen auch eine beträchtliche Gefahr für die menschliche Gesundheit dar. Tollwut ist nämlich nach wie vor eine absolut tödliche Erkrankung bei Mensch und Tier. Beispiele für eine auf diese Weise erfolgte Einschleppung der Tollwut gibt es in Europa zuhauf und auch in der Steiermark ereignete sich vor einigen Jahren ein derartiger Fall. Umso unverständlicher ist die Tatsache, dass illegale Verbringungen von Hunden in den letzten Jahren kontinuierlich zugenommen haben. In der Steiermark wurden im Berichtsjahr einige derartige Fälle festgestellt, die für die Veterinärbehörden mit großem Aufwand verbunden waren. So hatte jemand beispielsweise vier Hunde ohne Kennzeichnung oder Gesundheitsbescheinigung sowie ohne die an der EU-Außengrenze erforderliche grenztierärztliche Untersuchung aus Serbien eingeführt und gleich an vier neue Besitzer weitergegeben. Nach den Bestimmungen der Veterinärbehördlichen Einfuhrverordnung 2008 wäre in solchen Fällen primär die



Illegal eingeführter Hund im Tierheim

Rücksendung oder schmerzlose Tötung der Tiere anzuordnen. Das damit befasste BMG entschied jedoch, dass die grenztierärztliche Abfertigung von den Amtstierärzten vor Ort nachzuholen und eine sogenannte Heimquarantäne anzuordnen sei. Dies bedeutete, dass die betreffenden Hunde im Haushalt des Tierbesitzers sicher verwahrt und wöchentlich vom Amtstierarzt auf klinische Anzeichen von Tollwut untersucht werden mussten. Im Berichtsjahr landeten mehrere derartige Tiere aus einem von Tollwut betroffenen Drittland auch in einem steirischen Tierheim, das ohnehin keinen Mangel an unterzubringenden heimischen Hunden hat. Bei allem Verständnis für die Intention, Tieren auch in anderen Ländern zu helfen, muss doch festgehalten werden, dass diese Tierliebe keine Vorgangsweisen rechtfertigt, die mit einer Gefährdung österreichischer Tiere oder der Bevölkerung verbunden sein können.

Kommunikationsworkshop. Gemäß dem Tierseuchengesetz sind die Länder verpflichtet, jährlich eine Tierseuchenübung durchzuführen, um auf Ausbrüche gefährlicher Tierseuchen optimal vorbereitet zu sein. Aufgrund der zentralen Rolle der Kommunikation im Krisenfall entschied die Veterinärdirektion, im Berichtsjahr eine



Rollenspiel „Tierseuchenkrisenstab“

Übung für Amtstierärztinnen und Amtstierärzte auszurichten, bei der anhand fiktiver Tierseuchenausbruchsszenarien die Kommunikation eines Tierseuchenkrisenstabs nach außen geübt werden sollte. Für die Umsetzung der Übung konnte die Leiterin des Landespressedienstes, Frau Mag. Ingeborg Farcher gewonnen werden, die dafür auch die Einrichtungen des Medienzentrums des Landespressedienstes zur Verfügung stellte. Nach einer Einführung in die Grundprinzipien der Krisenkommunikation und die häufigsten dabei begangenen Fehler wurden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in zwei Gruppen geteilt. Während eine Gruppe den bei einem angenommenen Maul- und Klauenseuche-Ausbruch einberufenen Krisenstab mimte, versetzte sich die andere Gruppe in die Position von Journalisten, welche den Krisenstab bei einer fiktiven Pressekonferenz mit unangenehmen Fragen herausforderte. Die gesamte Übung wurde mittels Video aufgezeichnet und im Anschluss gemeinsam kritisch analysiert. Danach wurden die Rollen getauscht und die Übung mit einem neuen Szenario wiederholt. Aus der engagierten Mitarbeit und dem Feedback der

teilnehmenden Amtstierärztinnen und Amtstierärzte ist zu schließen, dass dieser Workshop für viele sehr interessant und lehrreich war. Insbesondere die Möglichkeit, durch die Videoanalyse sein eigenes Kommunikationsverhalten reflektieren zu können, wurde als sehr positiv hervorgehoben.

Rückmeldesystem. Gemäß den fleischuntersuchungsrechtlichen Vorschriften ist sicherzustellen, dass die bei der Schlachtier- und Fleischuntersuchung (SFU) erhobenen Befunde den Tierhalterinnen und Tierhaltern rückgemeldet werden. Damit sollen allfällig erforderliche Maßnahmen zur Vorbeugung von Erkrankungen in Österreich ermöglicht werden. Zu diesem Zweck wurde in Kooperation mit dem Klassifizierungsdienst und mit Softwareentwicklern ein System etabliert, bei dem die amtlichen Tierärztinnen und Tierärzte die erhobenen Befunde elektronisch erfassen. Diese Daten werden in einer Datenbank gespeichert und den jeweiligen Landwirten zur Verfügung gestellt. Während die Befunddatenerfassung auf großen Schlachtbetrieben kontinuierlich

mittels am Schlachtband installierter Touchscreens erfolgt, müssen die in Kleinbetrieben erhobenen Befunde von den Fleischuntersuchungsorganen nach der Schlachtung in eine spezielle EDV-Anwendung eingegeben und über eine Schnittstelle in das VerbrauchergesundheitsInformationsSystem (VIS) überspielt werden. Aufgabe der Veterinärverwaltung war es daher, die mit der SFU in Kleinbetrieben befassten Tierärztinnen und Tierärzte mit der entsprechenden Software auszustatten und sie in die Bedienung einzuweisen. Dazu wurden neun regionale Schulungsveranstaltungen organisiert, an denen insgesamt 128 Fleischuntersuchungsorgane teilnahmen. Nach einer Übungsphase wurde festgelegt, dass die Befunderfassung in Kleinbetrieben ab 1. Jänner 2015 verpflichtend durchzuführen ist. Nachdem die elektronische Befunderfassung mittlerweile auch in den Großbetrieben in den Routinebetrieb übergeführt wurde, können nun alle Tierhaltungsbetriebe Informationen über auffällige Organbefunde bei den von



EDV-Schulung für SFU-Tierärzte

ihnen zur Schlachtung gebrachten Tieren abrufen. Die kommenden Jahre werden zeigen, ob dieses Instrument zur Verbesserung der Tiergesundheit die diesbezüglich gesetzten Erwartungen auch erfüllt.

Exportabfertigungen. Nachdem eine im Berichtsjahr erfolgte interne Überprüfung des Magistrates Graz ergeben hatte, dass die von den Amtstierärzten des dortigen Veterinärreferates seit jeher durchgeführ-



Amtstierärztliche Kontrolle eines zum Export bestimmten Rinderviertels

ten Exportabfertigungen von Lebensmitteln tierischer Herkunft aus rechtlicher Sicht eigentlich in den Zuständigkeitsbereich des Landeshauptmannes fallen, war diese Aufgabe von der Veterinärdirektion zu übernehmen. Die Realisierung dieser Umstellung bedurfte einiger organisatorischer Vorbereitungen. So mussten diverse Hilfsmittel (Kälteschutzkleidung, Amtssiegel) beschafft und die Abwicklung der Gebührenvorschreibung geklärt werden. Seit 1. November 2014 wird die amtstierärztliche Abfertigung von Fleischsendungen für Drittstaaten am Schlachthof Graz von den im Fachbereich Fleischhygiene und Tierarzneimittel tätigen Amtstierärztinnen und Amtstierärzten wahrgenommen. Bei dieser zeitaufwändigen Tätigkeit müssen die Kolleginnen und Kollegen überprüfen, ob die für den Versand bestimmte Ware den tiergesundheitlichen und hygienischen Anforderungen der Bestimmungsländer entspricht. Führen diese Kontrollen bei der Verladung zu keiner Beanstandung, unterfertigen sie die erforderlichen Exportzertifikate.

Russland-Audit. Für Exporte von Lebensmitteln tierischer Herkunft nach Russland müssen diese spezifischen Anforderungen genügen und in Betrieben hergestellt worden sein, die von der Veterinärbehörde für den Export nach Russland zugelassen sind. Ob diese Vorgaben eingehalten werden, überprüfen die russischen Behörden regelmäßig im Zuge von Vor-Ort-Audits. Ein ausgedehntes derartiges Audit fand im Frühjahr 2014 in Österreich statt. Dabei besuchten zwei russische Inspektionsteams unter anderem auch in der Steiermark mehrere für den Export nach Russland zugelassene Fleischbetriebe und Molkereien und nahmen die diesbezüglichen Aktivitäten der Amtstier-



Russland-Audit in Schlachtbetrieb

ärzte und Lebensmittelaufsichtsorgane genau unter die Lupe. Aufgrund der politischen Spannungen zwischen der Europäischen Union und Russland im Zusammenhang mit der Ukraine-Krise verlief das Audit in Österreich wie auch in anderen Mitgliedsstaaten sehr restriktiv und die von den Inspektoren gestellten Anforderungen übertrafen teilweise beträchtlich die bis dahin akzeptierten Usancen. Daher überraschte es nicht, dass von russischer Seite zahlreichen österreichischen Betrieben die Exportberechtigung nach Russland ganz oder teilweise entzogen wurde. Für zwei steirische Betriebe gelang es zwar, diese Sperre durch rasche Umsetzung verschiedener geforderter Anpassungsmaßnahmen wieder zu revidieren, aber die nach wenigen Wochen aufgrund der politischen Umstände generell verhängten Handelsrestriktionen verhindern seither einen Großteil des bis dahin äußerst erfolgreichen Russland-Geschäftes heimischer Betriebe.

HCB-Krise. Auswirkungen auf die Tätigkeit der steirischen Veterinärverwaltung

hatte auch die Ende des Berichtsjahres in Kärnten entdeckte Umweltkontamination im Görtschitztal mit Hexachlorbenzol (HCB). Das vermutlich durch eine unzureichende Verbrennung von HCB-haltigem Blaukalk in einem Zementwerk über einen längeren Zeitraum freigesetzte Gift führte über eine Kontamination des Futters zu einer Belastung der Nutztiere und damit teilweise auch zu einer Überschreitung der gesetzlich festgelegten Grenzwerte in Milch und Fleisch dieser Tiere. Aufgabe der Kärntner Veterinärbehörden war es daher dafür zu sorgen, dass keine derart belasteten Lebensmittel in Verkehr gelangen. Um sicherzustellen, dass auch bei allfällig außerhalb von Kärnten durchgeführten Schlachtungen von Tieren aus dem Görtschitztal eine HCB-Untersuchung veranlasst wird, erhielten benachbarte Bundesländer Anfang Dezember 2014 eine Liste von Tierhaltungsbetrieben der betroffenen Region. Daraufhin informierte die Veterinärdirektion sofort alle steirischen Fleischuntersuchungsorgane, dass bei beabsichtigten Schlachtungen der von diesen Betrieben stammenden Tiere eine Probenentnahme zur Untersuchung auf HCB zu erfolgen hat und die Schlachtkörper erst nach Vorliegen eines negativen Befundes freigegeben werden dürfen. Ebenso wurde eine ergänzende Liste mit zusätzlichen Betrieben an den genannten Personenkreis mit dem Auftrag weitergeleitet, analog vorzugehen. Bei Recherchen im VIS wurde außerdem herausgefunden, dass mehrere steirische Betriebe Rinder hielten, die in den letzten Monaten von Görtschitztaler Betrieben zugekauft worden waren. Daraufhin wurden die betroffenen Bezirksverwaltungsbehörden per Erlass angewiesen, umgehend amtstierärztliche Erhebungen in diesen Betrieben zu veranlassen und die Tierhal-

ter darauf aufmerksam zu machen, dass im Falle beabsichtigter Schlachtungen dieser Tiere eine Untersuchung auf HCB erforderlich ist. Diese bei einer kurz vor Weihnachten einberufenen Telefonkonferenz des BMG von der Steiermark vorgestellte Vorgangsweise wurde vom BMG aufgegriffen und per Erlass für alle Bundesländer, in denen sich aus dem Görtschitztal stammende Rinder befanden, vorgeschrieben. Damit die betreffenden Tiere nicht ohne die erforderliche HCB-Untersuchung geschlachtet oder ohne entsprechende Information des Käufers und der zuständigen Behörden weiterverkauft werden, wurden die Halter dieser Rinder per RSb-Schreiben über die einzuhaltende Vorgangsweise informiert. Gleichzeitig erfolgte auch eine diesbezügliche Information der Amtstierärztinnen und Amtstierärzte. Um festzustellen, ob ausgehend von dem Zementwerk in Kärnten auch eine HCB-Kontamination in der Steiermark erfolgt ist, erging ein Auftrag an den Amtstierarzt der Bezirkshauptmannschaft Murau, Futtermittelproben in nahe der Kärntner Grenze gelegenen Tierhaltungsbetrieben zu ziehen und auf HCB untersuchen zu lassen. Dabei konnten keine Überschreitungen der geltenden Grenzwerte festgestellt werden. Auch bei den von einer steirischen Molkerei im Rahmen der betrieblichen Eigenkontrolle



Entnahme von Futtermittelproben

veranlassten HCB-Untersuchungen von Anlieferungsmilch aus Betrieben der Grenzregion zu Kärnten ergaben sich keine Hinweise auf eine HCB-Belastung.

BTSF-Kurs in Graz. Anfang November fand in Graz im Rahmen der Initiative „Better Training for Safer Food – BTSF“ der Generaldirektion Gesundheit der Europäischen Kommission ein einwöchiger Kurs zur Fortbildung europäischer Amtstierärztinnen und Amtstierärzte sowie von Lebensmittelaufsichtsorganen statt. Dabei wurden 28 Teilnehmende aus 19 Mitgliedstaaten und drei Drittstaaten speziell im Bereich „Lebensmittelhygiene und Flexibilität“ geschult. Der Lehrgang, in den die steirischen Amtstierärzte Dr. Harald Fötschl, Dr. Peter Gumbsch, Dr. Heidrun Maier-Kucher, Dr. Herfried Haupt und Dr. Birgit Plank als Instruktoren involviert waren, gliederte sich in einen theoretischen und einen praktischen Teil. Im theoretischen Teil des Kurses wurde dargestellt, wie die hohen EU-Lebensmittelhygienestandards gesetzeskonform so angepasst werden können, dass auch in klei-

nen Betrieben die Erzeugung traditioneller Lebensmittel weiterhin möglich ist, ohne dabei die Lebensmittelsicherheit und den Konsumentenschutz zu vernachlässigen. Im praktischen Kursteil demonstrierten die steirischen Amtstierärztinnen und Amtstierärzte im Rahmen von zwei Exkursionen zu vier Kleinbetrieben in den Bezirken Graz-Umgebung und Hartberg-Fürstenfeld vor Ort, wie Österreich, das auf diesem Gebiet eine Vorreiterrolle in der EU einnimmt, diese Aufgabe gelöst hat. So wurden neben einem bäuerlichen Schulmilchlieferanten auch drei kleine bäuerliche Schlachtbetriebe besucht, die ihre traditionellen Produkte hauptsächlich in der angeschlossenen Buschenschank vermarkten. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zeigten sich von der praxisnahen Umsetzung der Hygienevorschriften in steirischen Direktvermarktungsbetrieben sehr beeindruckt und nahmen viele Anregungen für die Arbeit in ihren Herkunftsländern mit. Wegen des guten Anklangs sind für das Jahr 2015 zwei weitere Kurse zu diesem Themengebiet in der Steiermark geplant.



BTSF-Kursteilnehmer bei der Dokumentenkontrolle in einem Schulmilchbetrieb

Futtermittelschulung. Aufgrund der Zuständigkeit des Landeshauptmanns für Futtermittelkontrollen in landwirtschaftlichen Betrieben werden derartige Kontrollen in der Steiermark von Amtstierärztinnen und Amtstierärzten durchgeführt. Nach den Vorgaben des Futtermittelgesetzes müssen die Futtermittel-Kontrollorgane regelmäßig an spezifischen Fortbildungsveranstaltungen teilnehmen. Daher organisierte die Veterinärdirektion in Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Ernährungssicherheit zwei diesbezügliche Schulungen in Graz, an denen insgesamt 35 Kolleginnen und Kollegen sowie zwei Vertreter der Abteilung 10 – Land- und Forstwirtschaft teilnahmen.

Prüfung durch EU-Rechnungshof. Im Zusammenhang mit dem von der EU-Kommission kofinanzierten österreichischen Salmonellenbekämpfungsprogramm besuchte ein Team des Europäischen Rechnungshofes unter anderem auch die Steiermark, um sich vor Ort von der widmungsgemäßen Verwendung der zur Verfügung gestellten Mittel zu überzeugen. Dazu erfolgte eine detaillierte Überprüfung aller erforderlichen Dokumente und Unterlagen bei einem Legehennenbetrieb in Graz-Umgebung. Auch wenn ein diesbezüglicher Abschlussbericht des Europäischen Rechnungshofes noch nicht vorliegt, ist aufgrund des Umfangs und der Qualität der vorgelegten Dokumentation von der Erfüllung der Förderungsvoraussetzungen im überprüften Betrieb auszugehen.

Leberegeldiagnostik. Wie alljährlich wurden im Labor der Veterinärdirektion wieder Tankmilchproben heimischer Milchviehbetriebe auf das Vorliegen von Antikörpern gegen das BVD/MD-Virus unter-



Serologischer Leberegel-Test

sucht. Da die Tankmilch auch für andere serologische Untersuchungen geeignet ist, wurde in Kooperation mit dem Tiergesundheitsdienst entschieden, dieses Probenmaterial auch für die Diagnose eines Befalls der Milchrinder mit dem großen Leberegel (*Fasciola hepatica*) zu nutzen. Bei der Untersuchung zeigte sich, dass von den insgesamt 4.912 beprobten Beständen 15,5% deutlich positiv und 29,5% schwach positiv reagierten. Hinsichtlich der Häufigkeit positiver serologischer Reaktionen gab es deutliche regionale Unterschiede. Diese waren in den Weidegebieten der Obersteiermark sowie der West- und Oststeiermark erwartungsgemäß deutlich häufiger als im südlichen Flach- und Hügelland. Mit den zur Verfügung gestellten Befunden haben die Landwirte und Betreuungstierärzte eine gute Grundlage für konkrete Therapie- und Prophylaxemaßnahmen.

Duncker'scher Muskelegel. Seit vielen Jahren führt das Labor der Veterinärdirektion bei Proben von erlegten Wildschweinen Untersuchungen auf das Vorkommen



Isolationsverfahren für den Duncker'schen Muskelegel

von Trichinen durch. Da in der Literatur beim Wildschwein auch das Vorkommen von den als „Duncker'scher Muskelegel“ bezeichneten Entwicklungsstadien des Saugwurms *Alaria alata* beschrieben ist, wurde im Berichtsjahr ein Projekt zur Ermittlung der Verbreitung dieses potentiell humanpathogenen Parasiten in der Steiermark gestartet. Dazu wurden die Tierärzte, Jäger und kundigen Personen ersucht, bei Wildschweinen außer den Zwerchfellproben für die Trichinenuntersuchung auch noch Gewebeproben von anderen Körperteilen (Backe, Goder, Bauchmuskel) zu entnehmen und an das Labor der Veterinärdirektion zu senden. Bei den insgesamt 28 im Jahr 2014 eingesendeten Proben konnte in keinem Fall

ein Hinweis auf einen Befall mit dem Duncker'schen Muskelegel festgestellt werden.

Tiergesundheitsdienst (TGD). Einer der Schwerpunkte der Aktivitäten des TGD im Berichtsjahr war wieder die Organisation von Fortbildungsveranstaltungen für Betreuungstierärzte, an denen insgesamt über 170 Tierärztinnen und Tierärzte teilnahmen. Neben der in Zusammenarbeit mit der Klinik für Wiederkäuer der Veterinärmedizinischen Universität Wien weitergeführten Seminarreihe „Tierärztliche Bestandsbetreuung beim Rind“ veranstaltete der TGD zwei Workshops mit Univ.-Prof. Dr. Krömker zum Thema „Melktechnik, Milchqualität und Mastitis“, einen Workshop mit Univ.-Prof. Dr. Rademacher zum Thema „Chirurgische Indikationen beim Kalb und Jungrind“ und eine Tagung zu aktuellen Themen aus dem Bereich der Wiederkäuer- und Neuweltkamelidenmedizin. Gemeinsam mit der ARGE landwirtschaftlicher Wildtierhalter wurde eine Farmwildtagung ausgerichtet, bei der unter anderem Tierschutzaspekte bei der Wildtierhaltung, rechtliche Anforderungen an die Zulassung von Farmwildgattern, Strategien zur Parasitenbekämpfung und die TGD-Betriebserhebungen in Farmwild-



TGD-Chirurgie-Seminar



Klauenbad zu Moderhinke-Prophylaxe

betrieben diskutiert wurden. In Zusammenarbeit mit dem Burgenländischen TGD wurde in Oberwart eine Informationsveranstaltung für Betreuungstierärzte zu modernen Praxisverwaltungsprogrammen organisiert. Schließlich beteiligte sich der TGD an der von der Österreichischen Tierärztekammer ausgerichteten und von Dr. Franz Krispel im Schloss Laubegg hervorragend organisierten Fortbildungsveranstaltung für Schweinepraktiker „SchWein gehabt“. Anlässlich dieser Veranstaltung verlieh der Vorstand des TGD dem ehemaligen Veterinärdirektor und ersten Geschäftsführer des steirischen Schweinegesundheitsdienstes, Univ.-Prof. Dr. Josef Köfer, die Ehrenmitgliedschaft für seine Verdienste im Zusammenhang mit der Positionierung des Tiergesundheitsdienstes als wichtiges Qualitätssicherungsinstrument im Bereich der Lebensmittelkette. Zur Optimierung der Kommunikation mit den TGD-Mitgliedsbetrieben und den Betreuungstierärzten wurde im Berichtsjahr eine grundlegende Neugestaltung des Internetauftritts des TGD Steiermark (www.stmk-tgd.at) in Angriff genommen. Neben

allgemeinen Informationen zum Leistungskatalog, zu TGD-Programmen und -Projekten sowie zu aktuellen Fortbildungsveranstaltungen stehen zahlreiche Formulare und Folder zum Herunterladen bereit. Durch die übersichtliche Gestaltung der Inhalte und die Möglichkeit einer Nutzung auf mobilen Geräten, wie Smartphones und Tablets, wurde eine höhere Anwenderfreundlichkeit erreicht. Weiters können die Tierhalter nun den aktuellen Stand der von ihnen absolvierten Weiterbildungsstunden online abrufen.

Auch der allgemeine Leistungskatalog des TGDs erfuhr eine deutliche Ausweitung. So werden nunmehr die zur Feststellung von Krankheits- bzw. Todesursachen allenfalls erforderlichen Sektionen und in Einzelfällen weiterführende Laboruntersuchungen finanziell gefördert. Eine finanzielle Unterstützung wurde auch für die Grundimmunisierung von Rindern gegen die Rinderrippe beschlossen, um den Infektionsdruck in der Rindermast zu senken und so die Notwendigkeit des Einsatzes anderer Arzneimittel zu reduzieren. Weiters gewährt der TGD nunmehr einen Zuschuss für die tierärztliche Diagnostik zur Feststellung der Moderhinke bei Schafen und Ziegen. Für den Bereich der Schweinehaltung wurde beschlossen, außer den laufenden Förderungsprogram-



Verleihung der TGD-Ehrenmitgliedschaft an Univ.-Prof. Dr. Köfer



Wiedergewählte TGD-Obmänner

men für die Entwurmung von Zuchtsauen, die Erstellung von Antibiotogrammen und das PRRS-Screening in Zuchtbetrieben, ein Projekt der Erzeugergemeinschaft Styriabrid betreffend die elektronische Einzeltierkennzeichnung bei Schweinen zu unterstützen. Ziel des Projekts ist es, durch Kombination der Produktionsdaten des Einzeltiers aus dem Sauenplaner mit den am Schlachtband erhobenen Organbefunden Rückschlüsse für Maßnahmen zur Verbesserung der Tiergesundheit zu ziehen. Der auf einigen Mastbetrieben und einem Schlachthof durchgeführte Feldversuch soll bei entsprechendem Erfolg Grundlage für eine spätere flächendeckende Umsetzung sein.

Nach Ablauf der vierjährigen Funktionsperiode fand anlässlich der Generalversammlung am 2. Dezember 2014 die Neuwahl des Vorstandes und des Geschäftsführers des TGD Steiermark statt. Dabei wurden ÖR Josef Kowald als Obmann, Dr. Josef Elmer als Obmannstellvertreter und Dr. Karl Bauer als Geschäftsführer in ihrer schon bisher ausgeübten Funktion einstimmig bestätigt. Zustimmung fand auch die vorgeschlagene Änderung der Vereinsstatuten, mit der der Vorstand auf 5 Personen verkleinert, die Anzahl der Sektionen reduziert und dafür die Anzahl der in den jeweiligen Sektionen tätigen Vertreter auf 10 (je 5 Landwirte und Tierärzte) aufgestockt wurde.

TABELLEN

TABELLENVERZEICHNIS

SEITE 24

TIERÄRZTLICHER DIENST UND TIERSCHUTZ

SEITE 26

TIERSEUCHENBEKÄMPFUNG

SEITE 28

TIERÄRZTLICHE LEBENSMITTELÜBERWACHUNG

SEITE 35

ENTSORGUNG TIERISCHER NEBENPRODUKTE

SEITE 41

EUTERGESUNDHEITSDIENST

SEITE 42

TIERGESUNDHEITSDIENST

SEITE 44

TABELLENVERZEICHNIS

Tierärztlicher Dienst und Tierschutz

Tab. 1: Tierärztinnen und Tierärzte	26
Tab. 2: Anzahl der Tiertransportkontrollen je Tierart	26
Tab. 3: Amtstierärztliche Tierschutzkontrollen	27
Tab. 4: Amtstierärztliche Kontrollen in landwirtschaftlichen Betrieben	27
Tab. 5: Amtstierärztliche Cross-Compliance-Kontrollen	27

Tierseuchenbekämpfung

Tab. 6: Tierseuchenstatistik	28
Tab. 7: Anzahl der TSE-Tests je Tierart	28
Tab. 8: Brucella melitensis – Überwachungsprogramm	28
Tab. 9: Brucellose-, Leukose- und IBR/IPV-Tankmilch-Screening	28
Tab. 10: Brucellose-, Leukose- und IBR/IPV-Blut-Screening	29
Tab. 11: BVD-Status der Rinderbestände	29
Tab. 12: Anzahl der BVD-Untersuchungen	30
Tab. 13: Anzahl persistent BVD-infizierter Rinder, 2004 bis 2014	30
Tab. 14: BVD-Entwicklung in der Steiermark, 2011 bis 2014	31
Tab. 15: Tollwutschutzimpfungen	31
Tab. 16: Bedeutende Schutzimpfungen bei Rindern	32
Tab. 17: Aujeszky-Untersuchungen	32
Tab. 18: Serologische Leberegel-Untersuchung von Tankmilchproben	32
Tab. 19: Amtliche Kontrollen und Probenahmen in Legehennenbetrieben . .	33
Tab. 20: Amtliche Kontrollen und Probenahmen in Elterntierbetrieben	33
Tab. 21: Amtliche Kontrollen und Probenahmen in Geflügelmastbetrieben . .	34
Tab. 22: Ausgaben der Tierseuchenkasse	34
Tab. 23: Ausgaben der Transportbeschaukasse	34

Tierärztliche Lebensmittelüberwachung

Tab. 24: Anzahl der zugelassenen Großbetriebe	35
Tab. 25: Anzahl der zugelassenen Kleinbetriebe	35

Tab. 26:	Anzahl der Fleischuntersuchungsorgane	36
Tab. 27:	Anzahl der Schlachtungen und Ergebnisse der Schlacht- tier- und Fleischuntersuchung bei landwirtschaftlichen Nutztieren	36
Tab. 28:	Wildfleischuntersuchung – amtliche Fleischuntersuchungsorgane . . .	36
Tab. 29:	Wildabschussstatistik und Beanstandungen – kundige Personen . .	36
Tab. 30:	Anzahl der mikrobiologischen Fleischuntersuchungen sowie der Not- und Sonderschlachtungen nach Tiergruppen	37
Tab. 31:	Hemmstoffuntersuchungen bei Verdachtsproben, 2009 bis 2014 . .	37
Tab. 32:	Nachweis von Finnen	37
Tab. 33:	Anzahl der Trichinenuntersuchungen	38
Tab. 34:	Ausgaben der Fleischuntersuchungskasse	38
Tab. 35a:	Rückstandsmonitoring	39
Tab. 35b:	Rückstandsmonitoring, Gruppen der untersuchten Substanzen . . .	39
Tab. 36:	Anzahl der amtstierärztlich gezogenen Lebensmittelproben	40

Entsorgung tierischer Nebenprodukte

Tab. 37:	Verwertungsbetriebe für tierische Nebenprodukte	41
Tab. 38:	Falltiere nach Kategorien (Nutztiere)	41
Tab. 39:	Andere tierische Nebenprodukte nach Kategorien	42

Eutergesundheitsdienst

Tab. 40:	Milchprobeneinsendungen nach Bezirken	42
Tab. 41a:	Resistenzverhalten ausgewählter Mastitiserreger	43
Tab. 41b:	Resistenzverhalten ausgewählter Mastitiserreger	43
Tab. 42:	Milchprobenuntersuchungen, 2006 bis 2014	43

Tiergesundheitsdienst

Tab. 43:	Am TGD Steiermark teilnehmende Betriebe, 2010 bis 2014	44
Tab. 44:	Entwicklung der Teilnehmerzahlen, 2005 bis 2014	44
Tab. 45:	TGD-Mitgliedsbetriebe, 2008 bis 2014	45
Tab. 46:	Tierhaltende landwirtschaftliche Betriebe und Stichtagsbestände . .	45
Tab. 47:	Teilnehmende Betriebe an TGD-Programmen, 2010 bis 2014	46
Tab. 48:	Gemeldete Mängel bei Betriebserhebungen	46

Tab. 1: Tierärztinnen und Tierärzte, Stand 31.12.2014

Bezirk	Tier- ärztInnen insgesamt	Ordinati- onen und Tierkliniken	Haus- apotheken	Landes- bezirks- tierärzte	Amts- tierärzt- Innen
Bruck-Mürzzuschlag	30	23	20	3	2
Deutschlandsberg	23	15	14	1	2
Graz	52	31	30	0	4
Graz-Umgebung	56	40	37	0	3
Hartberg-Fürstenfeld	33	21	20	3	5
Leibnitz	46	16	16	2	3
Leoben	15	9	8	0	1
Liezen	30	22	20	0	3
Murau	14	16	11	1	1
Murtal	28	11	17	0	3
Südoststeiermark	29	20	20	2	4
Voitsberg	18	12	12	1	1
Weiz	39	25	19	3	2
Veterinärdirektion	11	0	0	0	11
Tierschutz- ombudsschaft	2	0	0	0	0
Gesamt	426	261	244	16	45

Tab. 2: Anzahl der Tiertransportkontrollen in der Steiermark je Tierart, 2014

Tierart	Kontrollort			Gesamt
	Versandort	Straße	Bestimmungsort	
Pferd	92	9	164	265
Rind	313	120	13.785	14.218
Schwein	232	80	32.841	33.153
kl. Wdk.	31	3	1.171	1.205
Geflügel	307	15	3.942	4.264
Sonstige	51	3	131	185
Gesamt	1.026	230	52.034	53.290

Tab. 3: Amtstierärztliche Tierschutzkontrollen, 2014

Kontrollbereich	Anzahl	Kontrollbereich	Anzahl
Nutztierhaltung	1.349	Zoofachhandlungen	21
Farmwild	96	Tierpensionen	14
Pferdehaltung	84	Reit- und Fahrbetriebe	17
Heimtierhaltung	818	sonstige gewerbliche Tierhaltungen	5
Wildtierhaltung	86	Tierheime	13
Schlachtanlagen	158	Zoos	8
Veranstaltungen	109	Zirkusse	14

Tab. 4: Amtstierärztliche Kontrollen in landwirtschaftlichen Betrieben, 2014

Kontrollbereich	nach Stichprobenplan	Anlasskontrollen	Nachkontrollen	Summe
Fleischhygiene	139	18	25	182
Futtermittelhygiene*	413	1	4	418
Milchhygiene	624	34	75	733
Tierarzneimittelanwendung	517	11	13	541
Tierschutz-Nutztiere	515	113	66	694
Gesamt	2.208	177	183	2.568

* inkl. 193 Futtermittelprobenahmen

Tab. 5: Amtstierärztliche Cross-Compliance-Kontrollen, 2014

Kontrollbereich	Anzahl kontrollierter Betriebe
Tierarzneimittel und Hormone	417
Lebensmittelsicherheit	233
Futtermittel	233
Tierschutz	417

Tab. 6: Tierseuchenstatistik, 2014

Tierseuche	Tierart	Anzahl der betroffenen			Anzahl der Tiere/Bienenvölker/Kilogramm Fische			
		politischen Bezirke	Ge-meinden	Höfe/ Weiden u. dgl.	erkrankt	getötet	verendet	geschlachtet
Amerikanische Faulbrut	Bienen	8	18	28	56	36	0	0
Paratuberkulose	Rinder	6	15	18	22	18	4	0
Piroplasmose	Rinder	9	36	48	51	0	51	0
Rauschbrand	Rinder	7	45	56	61	0	61	0
VHS	Fische	1	2	2	1.902	3.552	350	0
Atypische Scrapie	Schafe	1	1	1	1	0	1	0

Tab. 7: Anzahl der TSE-Tests je Tierart, 2014

Untersuchungsanlass	Tierart			Anzahl der Tests
	Rinder	Schafe	Ziegen	
Normalschlachtung	1.416	0	0	1.416
Sonderschlachtung, Notschlachtung	117	0	0	117
Verendung, Euthanasie	2.500	2.114	204	4.818
Gesamt	4.033	2.114	204	6.351

 Tab. 8: *Brucella melitensis* – Überwachungsprogramm, 2014

	Schafbestände	unters. Schafe	Ziegenbestände	unters. Ziegen
Anzahl	175	2.567	73	561

Tab. 9: Brucellose-, Leukose- und IBR/IPV-Tankmilch-Screening, 2014

	beprobte Bestände	Abklärungsuntersuchung		infizierte Bestände
		Bestände	unters. Rinder	
Brucellose	194	3	76	0
IBR/IPV		2	41	0
Leukose		0	0	0

Tab. 10: Brucellose-, Leukose- und IBR/IPV-Blut-Screening, 2014

Bezirk	Bestände	Rinder		
		positiv	negativ	Summe
Bruck-Mürzzuschlag	39	0	356	356
Deutschlandberg	27	0	218	218
Graz	0	0	0	0
Graz-Umgebung	20	0	186	186
Hartberg-Fürstenfeld	23	0	193	193
Leibnitz	3	0	23	23
Leoben	9	0	77	77
Liezen/Gröbming	31	0	255	255
Murau	23	0	198	198
Murtal	22	0	196	196
Südoststeiermark	4	0	29	29
Voitsberg	34	0	305	305
Weiz	28	0	236	236
Gesamt	263	0	2.272	2.272

Tab. 11: BVD-Status der Rinderbestände, Stand 31. 12. 2014

BVD-Status		Anzahl	in %
unver-dächtig	amtlich anerkannt virusfrei	10.872	97,59
	Tankmilch, Jungtierfenster, Jungkuhgruppe unverdächtig, nicht amtlich anerkannt virusfrei	197	1,77
verdächtig		14	0,13
nicht beurteilbar		0	0,00
nicht untersucht		57	0,51
Gesamt		11.140*	100,00

* zusätzlich 764 nicht der BVD-Verordnung unterliegende reine Mastbetriebe u. 23 Handelsbetriebe

Tab. 12: Anzahl der BVD-Untersuchungen, 2014

Monat	Tankmilchproben	Blutproben	
		Antikörper	Antigen
Jänner	4.909	334	282
Februar	45	3.384	213
März	19	11.034	328
April	31	13.871	359
Mai	1.888	2.854	206
Juni	1.000	467	196
Juli	91	245	167
August	4	274	235
September	519	290	258
Oktober	2.275	351	278
November	221	314	244
Dezember	5	250	186
Gesamt	11.007	33.668	2.952

Anzahl der Betriebe mit Tankmilchuntersuchung: 4.977

Anzahl der auf BVD-Antikörper untersuchten Rinder: 33.500

Anzahl der auf BVD-Antigen untersuchten Rinder: 2.926

Tab. 13: Anzahl persistent BVD-infizierter Rinder in der Steiermark, 2004 bis 2014

Monat	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Jänner	24	13	22	22	1	0	0	0	0	0	0
Februar	27	17	35	8	1	0	1	0	0	0	0
März	14	44	36	17	1	1	0	0	0	0	0
April	29	73	32	10	5	0	0	1	0	0	0
Mai	36	138	52	2	0	0	0	0	0	0	0
Juni	14	82	23	5	1	0	0	0	0	0	0
Juli	6	37	9	4	1	0	0	0	0	0	0
August	13	31	14	3	2	0	0	0	0	0	0
September	11	29	18	5	0	1	0	0	0	0	0
Oktober	13	46	13	10	1	2	0	0	0	0	0
November	22	35	21	5	0	0	1	0	0	0	0
Dezember	24	20	14	2	0	0	0	0	0	0	0
Gesamt	233	565	289	93	13	4	2	1	0	0	0

Tab. 14: BVD-Entwicklung in der Steiermark, 2011 bis 2014

		2011	2012	2013	2014
Rinderbetriebe		13.250	12.852	12.405	11.904
Rinderbetriebe – BVD-VO unterliegend		12.497	12.113	11.659	11.140
Rinder		332.606	321.826	326.165	332.350
untersuchte Rinder		51.235	46.885	36.389	33.524
untersuchte Betriebe		12.497	12.062	11.616	11.083
amtlich anerkannt virusfreie Betriebe		12.139	11.866	11.431	10.872
% virusfreie Betriebe		97,1	97,96	98,04	97,59
Betriebe nicht amtlich aner- kannt virusfrei	Grunduntersuchung nicht abgeschlossen	302	181	215	197
	teiluntersucht*	48	66	13	71
	verdächtige Betriebe	8	0	0	0
	Betriebe mit PI-Tieren	1	0	0	0
% Betriebe mit PI-Tieren		0,01	0	0	0
Anzahl PI-Tiere		1	0	0	0
% PI (Prävalenz**)		0,0003	0	0	0
% PI (der untersuchten Rinder)		0,002	0	0	0
Herdenprävalenz***		0,01%	0,00%	0,00%	0,00%

PI: Persistent infizierte Rinder

* Betriebe, die nur während der Weideperiode Rinder halten; Grunduntersuchung abgeschlossen, aber ohne regelmäßige Kontrolluntersuchung

** Prävalenz: Anzahl der festgestellten PI im Vergleich zur Gesamtanzahl der Rinder

*** Herdenprävalenz: Anzahl infizierter Herden in % im Vergleich zu allen untersuchten Herden

Tab. 15: Tollwutschutzimpfungen, 2014

Tierart	Tollwutschutzimpfungen
Einhufer	0
Hunde	23.887
Katzen	4.074
andere Tiere	5
Gesamt	27.966

Tab. 16: Bedeutende Schutzimpfungen bei Rindern, 2014

	Anzahl der Impfbezirke	Anzahl der Betriebe	Anzahl der geimpften Tiere
Rauschbrand	13	2.108	25.768
Milzbrand	1	1	39
Piroplasmose	6	*	365

* nicht erfasst

Tab. 17: Aujeszký-Untersuchungen, 2014

	bei der Schlachtung	vor innergemein- schaftlichem Handel	vor Export in Drittländer	Gesamt
Sauen	2.471	105	27	2.603
Eber	33	128	0	161

alle Untersuchungen negativ

Tab. 18: Serologische Leberegel-Untersuchung* von Tankmilchproben, 2014

Bezirk	positiv	schwach positiv	negativ	Summe
Bruck-Mürzzuschlag	55	102	144	301
Deutschlandberg	9	40	161	210
Graz	0	4	10	14
Graz-Umgebung	16	55	295	366
Hartberg-Fürstenfeld	9	43	555	607
Leibnitz	5	8	63	76
Leoben	29	59	98	186
Liezen	206	359	207	772
Murau	213	234	107	554
Murtal	171	277	270	718
Südoststeiermark	0	11	138	149
Voitsberg	10	77	173	260
Weiz	37	180	482	699
Gesamt	760	1.449	2.703	4.912

* *Fasciola hepatica*

Tab. 19: Amtliche Kontrollen und Probenahmen in Legehennenbetrieben, 2014

Bezirk	Betriebe ≥ 350 Tiere	Probenahmen	Kontrollen
Bruck-Mürzzuschlag	4	4	1
Deutschlandsberg	29	28	5
Graz-Umgebung	39	37	0
Hartberg-Fürstenfeld	130	130	27
Leibnitz	37	24	1
Leoben	2	2	1
Liezen	3	3	3
Murau	4	5	1
Murtal	15	15	0
Südoststeiermark	110	100	2
Voitsberg	6	6	0
Weiz	47	50	3
Gesamt	426	404	44

Tab. 20: Amtliche Kontrollen und Probenahmen in Elterntierbetrieben, 2014

Bezirk	Betriebe ≥ 250 Tiere	Probenahmen	Kontrollen
Deutschlandsberg	1	6	1
Graz-Umgebung	2	10	1
Hartberg-Fürstenfeld	15	41	14
Südoststeiermark	6	16	4
Voitsberg	2	4	2
Weiz	3	8	2
Gesamt	29	85	24

Tab. 21: Amtliche Kontrollen und Probenahmen in Geflügelmastbetrieben, 2014

	Betriebe ≥ 350 Tiere	Probenahmen	Kontrollen
Hühnermast	151	15	13
Putenmast	16	4	2

Tab. 22: Ausgaben der Tierseuchenkasse, 2014

Ausgaben für	Betrag in Euro
BVD-Bekämpfung	161.097,-
IBR/IPV-Untersuchungen	0,-
Leukoseuntersuchungen	0,-
Piroplasmosebeihilfen	58.151,-
Rauschbrandbeihilfen	56.474,-
Sektionen	5.363,-
Sonstiges	19.493,-
Summe	300.578,-

Tab. 23: Ausgaben der Transportbeschaukasse, 2014

Ausgaben für	Betrag in Euro
Druckwerke	3.349,-
Aufwendungen für die Aus- und Fortbildung	4.699,-
Sonstiges	125,-
Summe	8.173,-

Tab. 24: Anzahl der zugelassenen Großbetriebe in der Steiermark, Stand 31.12.2014

Bezirk	Anzahl	zugelassen als					
		SB	ZB	BB	VB	KH	U/A
Bruck-Mürzzuschlag	1	0	0	0	1	0	0
Deutschlandsberg	4	1	4	2	2	2	2
Graz	3	1	2	1	3	2	1
Graz-Umgebung	10	1	3	2	4	8	6
Hartberg-Fürstenfeld	8	4	7	3	4	1	0
Leibnitz	5	3	5	4	1	4	4
Leoben	1	0	0	0	1	0	0
Liezen	1	0	1	0	1	0	0
Murau	0	0	0	0	0	0	0
Murtal	0	0	0	0	0	0	0
Südoststeiermark	10	3	8	6	7	6	6
Voitsberg	0	0	0	0	0	0	0
Weiz	4	1	3	2	1	1	1
Gesamt	47	14	33	20	25	24	20

Tab. 25: Anzahl der zugelassenen Kleinbetriebe in der Steiermark, Stand 31.12.2014

Bezirk	Anzahl	davon		zugelassen als			
		gewerbl.	ldw.	SB	ZB	BB	VB
Bruck-Mürzzuschlag	85	4	81	85	0	0	0
Deutschlandsberg	88	9	79	83	18	1	6
Graz	8	2	6	6	1	0	1
Graz-Umgebung	104	9	95	103	3	0	1
Hartberg-Fürstenfeld	75	5	70	73	9	0	1
Leibnitz	75	4	71	74	11	0	5
Leoben	23	5	18	23	4	1	2
Liezen	70	5	65	70	3	1	2
Murau	33	3	30	32	3	1	1
Murtal	43	5	38	42	9	0	3
Südoststeiermark	41	7	34	39	6	0	3
Voitsberg	55	5	50	54	1	0	1
Weiz	52	4	48	51	4	0	2
Gesamt	752	67	685	735	72	4	28

SB = Schlachtbetrieb; ZB = Zerlegebetrieb; BB = Bearbeitungsbetrieb; VB = Verarbeitungsbetrieb;
 KH = Kühlhaus; U/A = Um- und Abpackzentrum

Großbetriebe: SB > 1.000 GVE/Jahr; ZB, BB, VB > 250 t/Jahr; Kleinbetriebe: SB < 1.000 GVE/Jahr

Tab. 26: Anzahl der Fleischuntersuchungsorgane, Stand 31.12.2014

	beauftragte amtliche TierärztInnen		amtliche Fach- assistentInnen	FU-Organ gesamt
	männlich	weiblich		
Anzahl	118	55	26*	199

* 1 Fleischuntersucher und 25 Trichinenuntersucherinnen

 Tab. 27: Anzahl der Schlachtungen und Ergebnisse der Schlachtier-
und Fleischuntersuchung bei landwirtschaftlichen Nutztieren, 2014

Tierart	Gesamt- schlachtungen	Beurteilung		
		tauglich	tauglich nach Brauchbar- machung	untauglich
Einhufer	83	83	0	0
Rinder	121.103	120.879	3	221
Kälber	9.099	9.070	1	28
Schafe	13.536	13.536	0	0
Ziegen	228	228	0	0
Schweine	1.983.088	1.979.656	0	3.432
Hühner	18.203.626	18.103.396	0	100.230
Puten	2.543	2.532	0	11
sonst. Geflügel	190	189	0	1

Tab. 28: Wildfleischuntersuchung durch amtliche Fleischuntersuchungsorgane, 2014

Tierart	Anzahl
Farmwild	1.043
frei lebende Wildwiederkäuer	9.985
frei lebende Wildschweine	134

Tab. 29: Wildabschussstatistik und Beanstandungen durch kundige Personen, 2014

Wildart	Rotwild	Rehwild	Gams- wild	Muffel- wild	Damwild	Steinwild	Schwarz- wild	Summe
Abschüsse	12.770	50.163	2.792	427	117	53	1.434	67.756
davon beanstandet	425	1.322	151	12	0	7	18	1.935

Tab. 30: Anzahl der mikrobiologischen Fleischuntersuchungen sowie der Not- und Sonderschlachtungen nach Tiergruppen, 2014

	Anzahl der mikrobiologischen Untersuchungen	Not- bzw. Sonderschlachtungen	anderer Anlass
Altrinder	4	0	4
Jungrinder	15	4	11
Kälber	1	0	1
Kühe	44	5	39
Mastschweine	2	0	2
Zuchtschweine	1	0	1
Schafe / Ziegen	0	0	0
Pferde	0	0	0
Summe	67	9	58

Tab. 31: Hemmstoffuntersuchungen bei Verdachtsproben, positive Befunde in Klammer, 2009 bis 2014

Tierart	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Kalb	39	15	5 (1)	3	0	1
Rind	709 (2)	347 (4)	90	58 (1)	56 (3)	54 (1)
Schwein	60 (1)	29 (1)	9	3	2	3
Schaf	1	1	1	0	0	0
Pferd	0	0	0	0	0	0
Geflügel	0	0	0	1	0	0

Tab. 32: Nachweis von Finnen, 2014

starkfönnig			schwachfönnig		
Rinder	Schweine	Schafe/ Ziegen	Rinder	Schweine	Schafe/ Ziegen
0	0	0	8	0	0

Tab. 33: Anzahl der Trichinenuntersuchungen im Labor der Veterinärdirektion, 2014

Monat	Anzahl der Ein-sendungen	Anzahl der Proben				
		Mast-schweine	Zucht-schweine	Wild-schweine	Pferde	Dachse
Jänner	506	2.869	24	133	13	0
Februar	495	3.324	24	78	17	0
März	752	6.052	26	60	8	1
April	439	2.185	24	72	3	0
Mai	419	2.232	16	91	6	1
Juni	489	2.637	24	103	3	0
Juli	434	2.393	23	92	1	0
August	433	2.187	23	141	6	0
September	510	2.883	27	71	10	0
Oktober	510	2.703	29	108	11	3
November	568	2.902	38	204	4	1
Dezember	474	2.538	32	162	4	0
Gesamt	6.029	34.905	310	1.315	86	6

Tab. 34: Ausgaben der Fleischuntersuchungskasse, 2014

Ausgaben für	Betrag in Euro
Rückstands- und mikrobiologische Untersuchungen	282.260,-
Zusatzkosten für Rückstands- und mikrobiologische Untersuchungen	2.407,-
Trichinenuntersuchung	46.401,-
Druckwerke	11.249,-
Firmenentgelte	2.592,-
Personalaufwand	42.328,-
Sachaufwand und Verbrauchsgüter	9.577,-
Sonstiges	31.091,-
Summe	427.905,-

Tab. 35a: Rückstandsmonitoring 2014, positive Befunde in Klammer

Gruppe	Rinder	Schweine	Schafe	Pferde	Geflügel	Fische	Farmwild	frei leben- des Wild	Gesamt
A1	0	0	0	0	0	1	0	0	1
A2	11	18	1	0	5	0	0	0	35
A3	123	54	3	0	8	0	0	0	188
A4	27	29	0	0	4	0	3	0	63
A5	34	53	0	1	19	0	3	0	110
A6	77	211	8	1	35	9	3	0	344
B1	205	449 (4)	9	2	40	4	9	0	718
B2a	12	27	2	0	2	5	6	2	56
B2b	7	13	1	0	24 (4)	0	5	0	50
B2c	11	4	1	0	0	0	1	0	17
B2d	25	118	0	0	0	0	0	5	148
B2e	16	15	2	1	0	0	3	0	37
B2f	13	41	0	0	0	0	0	0	54
B3a	9	30	0	0	2	3	2	0	46
B3b	6	6	0	0	0	0	0	0	12
B3c	35	27	0	1	2	2	6	27	100
B3d	3	10	0	1	3	2	0	0	19
B3e	0	0	0	0	0	20	0	0	20
Gesamt	614	1.105	27	7	144	46	41	34	2.018

Tab. 35b: Rückstandsmonitoring 2014, Gruppen der untersuchten Substanzen

Gruppe	Substanzen
A1	Stilbene, Stilbenderivate, ihre Salze und Ester
A2	Thyreostatika
A3	Steroide
A4	Resorcyssäure-Lactone einschließlich Zeranol
A5	β-Agonisten
A6	verbotene Stoffe (Chloramphenicol, Nitrofurane, Nitroimidazole)
B1	Hemmstoffe, Sulfonamide
B2a	Antiparasitika
B2b	Kokzidiostatika
B2c	Carbamate und Pyrethroide
B2d	Beruhigungsmittel (Tranquilizer)
B2e	nicht steroidale Entzündungshemmer (NSAIDs)
B2f	sonstige Stoffe (Corticosteroide)
B3a	organische Chlorverbindungen einschließlich polychlorierter Biphenyle
B3b	organische Phosphorverbindungen (OPC)
B3c	Schwermetalle (Blei, Cadmium, Quecksilber)
B3d	Mykotoxine
B3e	Farbstoffe (Malachitgrün, Kristallviolett, Brillantgrün)

Tab. 36: Anzahl der amtstierärztlich gezogenen Lebensmittelproben, 2014

Warengruppe	Waren	Proben	davon beanstandet	Beanstandungsgründe					
				gesundheitsschädlich für den menschlichen Verzehr ungeeignet	Zusammensetzung	zur Irreführung geeignete Angabe	Lebensmittelkennzeichnung	andere	
Planproben Herstellerbetriebe									
01 01	Rohes Fleisch, frisch oder tiefgekühlt	28	1					1	
01 02	Rohes Fleisch, zerkleinert, ungewürzt	17	0						
01 03	Fleischzubereitungen	6	2		2				
01 04	Pökel- und Räucherfleisch	8	1					1	
01 05	Würste	25	3	1				2	
01 06	Fleischkonserven	3							
01 07	Suppen mit und aus Fleisch sowie Fleischextrakte und Suppen daraus	2	0						
01 09	Wildbret frisch oder tiefgekühlt	2	0						
01 10	Wildbreterzeugnisse	4	2					2	
04 01	Geflügel frisch, tiefgekühlt	9	2	2					
04 02	Zubereitungen aus Geflügelfleisch	7	2	1	1				
04 03	Würste aus Geflügelfleisch	4	2			2			
04 05	Suppen mit/aus Geflügelfleisch sowie Geflügelfleischextrakte und Suppen daraus	1	0						
22 01	Fertiggerichte sterilisiert oder tiefgekühlt	1	1					1	
Gesamt		117	16	1	4	2	2	7	0
Planproben Primärproduktion									
03 01	Tierarzneimittelmonitoring in Rohmilch	54	0						
Gesamt		54	0	0	0	0	0	0	0

Tab. 37: Verwertungsbetriebe für tierische Nebenprodukte, Stand 31.12.2014

Betriebskategorie	Anzahl
Verarbeitungsbetriebe für Material der Kategorie 3	1
Zwischenbehandlungsbetriebe	11
Verbrennungs- und Mitverbrennungsanlagen	4
Lagerbetriebe für verarbeitetes tierisches Eiweiß	3
Heimtierfutterbetriebe	11
Fettverarbeitungsbetriebe für Material der Kategorien 2 und 3	1
Technische Anlagen	13
Biogasanlagen	33
Kompostieranlagen	33
registrierte Heimtierfriedhöfe	3
eingetragene Verwender	33
Gesamt	146

Tab. 38: Falltiere nach Kategorien (Nutztiere), 2014

Falltiere	Anzahl	Menge (in t)
Falltiere Kategorie 1	16.896	3.058
davon Rinder ab 1 Jahr	4.137	2.252
Kälber bis 1 Jahr	9.382	608
Schafe/Ziegen	3.377	198
Falltiere Kategorie 2	52.175	3.525
davon Einhufer	639	263
Schweine	42.915	3.010
Ferkel	8.250	26
andere Tiere (z. B. Wild)	371	28
Fische	– *	148
Geflügel	– *	50
Falltiere gesamt	69.071	6.583

* nicht erfasst

ENTSORGUNG TIERISCHER NEBENPRODUKTE

Tab. 39: Andere tierische Nebenprodukte nach Kategorien, 2014

Material	Menge (in t)
Material der Kategorie 1	10.461
davon SRM	3.764
Tierkörper, ganz (Nutz- und Heimtiere)	3.062
Mischmaterial und TKV-Gemeindetonnen	3.635
Material der Kategorie 2	3.525
Material der Kategorie 3	72.625
Gesamt	86.611

EUTERGESUNDHEITSDIENST

Tab. 40: Milchprobeneinsendungen (Anzahl der Tiere) nach Bezirken, 2014

Bezirk	Rind	Schaf	Ziege
Bruck-Mürzzuschlag	399	0	0
Deutschlandsberg	383	0	0
Graz	54	0	0
Graz-Umgebung	579	41	1
Hartberg-Fürstenfeld	2.681	0	1
Leibnitz	211	0	1
Leoben	423	1	0
Liezen	1.979	4	17
Murau	843	0	8
Murtal	1.481	0	0
Südoststeiermark	283	17	66
Voitsberg	306	0	0
Weiz	504	20	7
Gesamt	10.126	83	101

Tab. 41a: Resistenzverhalten ausgewählter Mastitiserreger, 2014 (in Prozent)

Wirkstoff/Präparat	Staph. aureus n = 2.122			koag.-neg. Staphylokokken n = 3.085			Enterobacteriaceae n = 778		
	+	(+)	-	+	(+)	-	+	(+)	-
Penicillin G	92	0	8	87	3	10			
Cloxacillin	99	*	1	99	*	1			
Mamycin	95	1	4	98	2	0			
Tylosin	98	1	1	98	1	1			
Cefalexin/Kanamycin	100	0	0	100	0	0			
Cephalosporine	98	1	1	98	2	0	97	1	2
Cefquinom	99	*	1	99	*	1	97	*	3
Kanamycin							41	22	37
Enrofloxacin							97	2	1
Augmentin							10	28	62
Marbofloxacin							99	0	1
Sulphamethoxazol/ Trimethoprim							87	2	11

+ empfindlich, (+) mäßig empfindlich, - resistent;

Tab. 41b: Resistenzverhalten ausgewählter Mastitiserreger, 2014 (in Prozent)

Wirkstoff/Präparat	Streptococcus spp. n = 2.648			Streptoc. agalactiae n = 33			Enterokokken n = 439		
	+	(+)	-	+	(+)	-	+	(+)	-
Cloxacillin	99	*	1	100	*	0	6	*	94
Mamycin	100	0	0	100	0	0	88	7	5
Cephalosporine	99	0	1	100	0	0	64	12	24
Tylosin	93	2	5	91	0	9	43	18	39
Penicillin	99	0	1	94	0	6	84	7	9
Cefalexin/Kanamycin	99	0	1	100	0	0	28	5	67
Cefquinom	99	*	1	100	*	0	81	*	19

* kein Beurteilungskriterium

Tab. 42: Milchprobenuntersuchungen (Anzahl der Tiere), 2006 bis 2014

	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Kühe	8.591	8.965	9.364	8.234	8.414	9.636	10.295	10.012	10.126
Milchschafe	168	154	135	84	43	61	19	140	83
Milchziegen	22	212	38	5	109	124	146	92	101

Probennehmer 2014: TierärztInnen – 1.429, LandwirtInnen – 8.881

Tab. 43: Am Tiergesundheitsdienst Steiermark teilnehmende Betriebe, 2010 bis 2014

	2010	2011	2012	2013	2014
Ferkelerzeugung	1.229	1.127	1.029	988	894
Schweinemast	931	760	829	837	817
Babyferkelaufzucht	28	38	37	38	46
Jungsauenaufzucht	10	4	8	3	5
Schweine haltende Betriebe	2.198	1.929	1.903	1.866	1.762
Milchviehbetriebe	4.037	4.101	3.845	3.761	3.626
Mutterkuhbetriebe	670	694	648	613	563
Mastrinderbetriebe / Kalbinnenaufzucht	293	286	324	321	328
spezialisierte Kälberaufzucht	12	7	5	5	7
Rinder haltende Betriebe	5.012	5.088	4.822	4.700	4.524
Schaf- & Ziegenhaltung	131	131	129	126	135
Fischproduktion	21	24	34	24	25
Farmwildhaltung	95	95	113	88	94
Bienenzucht	1	1	1	0	0
Sonstige (Pferdehaltung)	1	1	1	0	0
Gesamt	7.459	7.269	7.003	6.804	6.540

Tab. 44: Entwicklung der am TGD Steiermark teilnehmenden Betriebe, 2005 bis 2014

Jahr	TGD-Betriebe	TGD-TierärztInnen mit – ohne* Betreuungsverträge(n)		TGD-Tier- ärztInnen gesamt
2005	6.756	143	33	176
2006	7.283	144	46	190
2007	7.539	148	47	195
2008	7.564	150	60	210
2009	7.663	146	70	216
2010	7.459	152	69	221
2011	7.269	150	69	219
2012	7.003	149	65	214
2013	6.804	143	79	222
2014	6.540	140	79	219

* z. B. TeilhaberInnen oder AssistentInnen

Tab. 45: TGD-Mitgliedsbetriebe, 2008 bis 2014

Bezirk		2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Bruck	BM*	164	171	164	160	149	287	265
Mürzzuschlag		159	155	151	149	137		
Deutschlandsberg		612	604	578	558	526	485	448
Graz		19	19	19	20	22	23	21
Graz-Umgebung		438	454	440	434	427	408	389
Hartberg	HF*	901	898	888	870	826	907	866
Fürstenfeld		128	119	108	95	92		
Leibnitz		658	642	631	607	557	541	538
Leoben		201	216	207	207	203	203	201
Liezen		501	518	517	508	506	486	465
Murau		494	534	534	519	514	491	477
Judenburg	MT*	367	423	421	418	783	779	753
Knittelfeld		387	385	371	367			
Feldbach	SO*	851	822	782	746	690	939	883
Radkersburg		353	342	320	307	290		
Voitsberg		301	309	297	283	284	277	269
Weiz		1.030	1.052	1.031	1.021	997	978	965
Gesamt		7.564	7.663	7.459	7.269	7.003	6.804	6.540

* BM = Bruck-Mürzzuschlag; HF = Hartberg-Fürstenfeld; MT = Murtal; SO = Südoststeiermark

Tab. 46: Tierhaltende landwirtschaftliche Betriebe und Stichtagsbestände der Nutztiere, 2014

Tierart	Betriebe	Tiere
Rinder	11.927	332.350
Schweine	9.363	795.470
Geflügel	20.063	5.044.459
Schafe	4.193	82.310
Ziegen	2.197	9.758
Pferde	4.321	15.201

Quelle: VIS

Tab. 47: Teilnehmende Betriebe an TGD-Programmen, 2010 bis 2014

Programm	2010	2011	2012	2013	2014
GMON (Gesundheitsmonitoring Rind)					1.475
PRRS-Screening in Herdebuchbetrieben beim Schwein		24	25	24	26
Tiergesundheit und Management beim Schwein	769	1.618	1.576	1.264	1.189
Modul Eutergesundheit	72	485	500	414	328
Programm zur Bekämpfung von Fruchtbarkeitsstörungen in der österreichischen Rinderhaltung zur Verbesserung des Gesundheits- und Leistungsstandes der Rinderbestände	133	398	400	336	332
Programm zur Bekämpfung von Parasitosen und der Trichophytie in österreichischen Rinderhaltungen zur Verbesserung der Rinderbestände einschließlich der Maßnahmen zur Sicherung und Verbesserung der Qualität der Produkte	2	45	52	44	46
Fruchtbarkeits- und Zuchtmaßnahmen beim Rind zur Verbesserung der Tiergesundheit	16	33	43	43	49
Programm zur Parasitenbekämpfung und zur Immobilisation von Wildtieren in Gehegehaltung	27	28	36	32	28

Tab. 48: Gemeldete Mängel bei 8.224 Betriebserhebungen, 2014

Evaluierungsbereiche	leichte Mängel	erhebliche Mängel
Arzneimitteldokumentation/-anwendung	41	0
Tierschutz	14	0
Tiergesundheitsstatus	56	0
Hygiene	48	0
Fütterung	22	0
Management	17	0
Haltung	46	3
Stallklima	11	0
Gesundheitsprogramme	4	0
Aus- und Weiterbildungserfordernisse	138	0
Gesamt	397	3

ANHÄNGE

PUBLIKATIONEN UND POSTER

SEITE 48

FACHVORTRÄGE

SEITE 50

KONTAKTADRESSEN DER STEIRISCHEN VETERINÄRBEHÖRDEN

SEITE 53

PUBLIKATIONEN UND POSTER

- BAUER, K. (2014): Die wesentlichen rechtlichen Neuerungen für Tierhalter aus der TGD-VO 2009. In: Ldw. Tagebuch 2014, Helgu-Verlag, S. 121.
- BURGSTALLER, J., DEUTZ, A., MANSFELD, M.D. (2014): Fallbericht: Erstbeschreibung einer Infektion mit *Clostridium septicum* bei einer Gämse (*Rupicapra rupicapra*). Wien. Tierärztl. Mschr. **101**, 98–102.
- DEUTZ, A. (2014): Blei in der Jagdmunition aus lebensmittel- und umwelttoxikologischer Sicht. Ber. Tagung „Rot-, Gams- und Steinwild“, Nationalpark Akademie Hohe Tauern, S. 15–18.
- DEUTZ, A. (2014): Krankheiten des Gamswildes – Entwicklungen und Lösungen. Ber. 20. Österr. Jägertagung, S. 65–72.
- DEUTZ, A. (2014): Tierschutz bei Farmwild (Gatterwild). Ber. Nutztierschutztagung Raumberg-Gumpenstein „Tierschutz bei Rind, Schwein, Pferd und Gatterwild“, S. 9–14.
- DEUTZ, A., FÖTSCHL, H. (2014): Fortbildung der Farmwildhalter in der Steiermark/Österreich. Ber. 55. Arbeitstagung der DVG, Arbeitsgebiet Lebensmittelhygiene, Garmisch-Partenkirchen, S. 105.
- DEUTZ, A., FÖTSCHL, H. (2014): Game Meat Hygiene under Alpine Conditions. In: Game meat hygiene in focus, Wageningen Academic Publishers, p. 213–222.
- DEUTZ, A., FÖTSCHL, H. (2014): Wildbrethygiene: Lebensmittelhygiene bei der Jagd beachten. Fleischwirtschaft **6/14**, 50–54.
- DEUTZ, A., SCHLAGER, S., GUSTERER, E., PLESS, P. (2014): Untersuchungen zum Vorkommen von VTEC/EHEC/EPEC auf Schlachtkörpern von Gämsen im Bereich der Wildzerlegung in der Steiermark. Ber. 55. Arbeitstagung der DVG, Arbeitsgebiet Lebensmittelhygiene, Garmisch-Partenkirchen, S. 146.
- FEICHTENSCHLAGER, C., HINNEY, B., KLOSE, S., TICHY, A., TIX, A., STROBL, L., BAUER, K., KRAMETTER-FRÖTSCHER, R. (2014): Vorkommen von Helminthen beim kleinen Wiederkäuer in der Steiermark mit besonderer Berücksichtigung der Wirksamkeit von Benzimidazolen und Makrozyklischen Laktonen. Wien. Tierärztl. Mschr. **101**, 251–262.
- FÖTSCHL, H., POLLINGER, S. (2014): Implementierung eines elektronischen Systems zur Befunderfassung in kleinen steirischen Schlachtbetrieben. Ber. 55. Arbeitstagung der DVG, Arbeitsgebiet Lebensmittelhygiene, Garmisch-Partenkirchen, S. 103.
- FUCHS, R., KOPACKA, I., HIESEL, J., STÜGER, H.P. (2014): Analyse des Ausbreitungsverhaltens einer Tierseuche auf einem Handelsnetzwerk unter Einfluss von Störgrößen am Beispiel der MKS in Österreich. Ber. DACH-Epidemiologietagung, Zürich, 09/2014, S. 13.
- GERRITSMANN, H., STALDER, G.L., SPERGSE, J., HÖLZL, F., DEUTZ, A., KÜBBER-HEISS, A., WALZER, C., SMITH, S. (2014): Multiple Strain Infections and High Genotypic Diversity among *Mycobacterium avium* subsp. paratuberculosis Field Isolates from Diseased Wild and Domestic Ruminant Species in the Eastern Alpine Region of Austria. Infection. Genetics and Evolution **21**, 244–251.

- GLAWISCHNIG, W., VANK, E., WUNSCH, A., PLESS, P. (2014): First Reports of *Trichinella pseudospiralis* in Wild Boars (*Sus scrofa*) in Austria. Ber. 48. Jahrestagung der Österreichischen Gesellschaft für Tropenmedizin, Parasitology and Migration Medicine, Graz, S. 10.
- HUEMER, H.P., SEIDEL, B., HUFNAGL, P., DEUTZ, A., POSAUTZ, A., DOWALL, S., HEWSON, R., HUBALEK, Z., ALLERBERGER, F. (2014): Bunyaviruses in Human, Animal and Mosquito Samples from Southeast Austria. *Parasites & Vectors* **7**, 14.
- HUEMER, H.P., SEIDEL, B., HUFNAGL, P., DEUTZ, A., POSAUTZ, A., DOWALL, S., HEWSON, R., HUBALEK, Z., ALLERBERGER, F. (2014): Bunyaviruses in Human, Animal and Mosquito Samples from Southeast Austria. Conference on Neglected Vectors, April 8–11, Cluj/Napoca, Romania, (Poster).
- LASSNIG, H., BAGO, Z., RICHTER, S., BAUER, K., FASCHING, B., SCHMOLL, F. (2014): First Report of *Clostridium Difficile* in Austrian Piglets with Diarrhea. Tagung „SchWein gehabt“, Schloss Laubegg, 4. bis 6. Juni (Poster).
- PLESS, P. (2014): Wie wirksam ist das Eigenkontrollsystem in den kleinen Schlachtbetrieben? Ergebnisse der Studie 2013/2014 der steirischen Veterinärdirektion und Schlussfolgerungen für die Praxis. Ber. 4. Fleischforum für Handwerksbetriebe, Steiermarkhof, Graz, S. 1–8.
- PLESS, P., FÖTSCHL, H. (2014): BTSF – Better Training for Safer Food. Schwerpunkt “Food-borne Outbreaks Investigations”. Jahresbericht zum Steirischen Seuchenplan 2013, S. 37-40.
- PLESS, P., WEISSENSTEINER, G., FÖTSCHL, H. (2014): Untersuchungen zum Vorkommen von ESBL- und MRSA-Keimen in steirischen Schlachtbetrieben. Ber. 55. Arbeitstagung der DVG, Arbeitsgebiet Lebensmittelhygiene, Garmisch-Partenkirchen, S. 109.
- RICHTER, S., BAGO, Z., LASSNIG H., BAUER K., FASCHING, B., SCHMOLL F. (2014): Detection of Viral Agents in Diarrheic Pigs in Austria. Tagung „SchWein gehabt“, Schloss Laubegg, 4. bis 6. Juni (Poster).
- SCHEBECK, M., DEUTZ, A., GUGGENBERGER, T. (2014): Zur Zeckenfauna von Wildtieren in Ostösterreich (Ixodida, Ixodidae). *Entomologica Austriaca* **21**, 209 – 222.
- VOGELAUER, R., FURTMÜLLER-HIESSL, S., HAUPT, H., PATSCH, T., SCHODER, G. (2014): Leitlinie zur Vermeidung von Rückständen in der Milch im Zuge der Separationsmelkung behandelter Tiere. Leitlinie des Bundesministeriums für Gesundheit, 8 Seiten.
- ZARFEL, G., GALLER, H., LUXNER, J., PETTERNEL, C., REINTHALER, F.F., HAAS, D., KITTINGER, C., GRISOLD, A. J., PLESS, P., FEIERL, G. (2014): Multiresistent Bacteria Isolated from Chicken Meat in Austria. *Int. J. Environ. Res. Public Health* **11**, 12582–12593.
- ZECHNER, A., DEUTZ, A., GRESSMANN, G. (2014): Der Steinbock und seine Ausrottung in den Ostalpen. *Beiträge zur Jagd- und Wildforschung* **38**, 447–458.

FACHVORTRÄGE

- DEUTZ, A. (2014): „Krankheiten des Gamswildes – Entwicklungen und Lösungen.“ 20. Österr. Jägertagung, 13. bis 14. Februar, Aigen im Ennstal.
- HAUPT, H. (2014): „Verhalten im Falle einer Tierseuche.“ Gemeinsame Grundausbildung, Bestandsbetreuung, Veterinärmedizinische Universität, 11. März, Wien.
- DEUTZ, A. (2014): „Qualitätssicherung von Wildbret – vom Ansprechen über Schuss, Aufbrechen und Transport bis zur Wildkammer.“ 28. Wildökologischer Informationstag der Kärntner Jägerschaft, 29. März, Klagenfurt.
- DEUTZ, A. (2014): „Wildtiergesundheit.“ Vortragsabend Tiroler Landesjagdschutzverein, 29. März, Innsbruck.
- FÖTSCHL, H. (2014): „Principle 6: Validation and Verification of the System.“ Better Training for Safer Food on HACCP Principles and Audit Techniques, April 9 and December 10, Brussels, May 14, Sofia, June 4 and November 19, Budapest, October 1, Rome.
- FÖTSCHL, H. (2014): „Principle 7: Documentation and Records.“ Better Training for Safer Food on HACCP Principles and Audit Techniques, April 9 and December 10, Brussels, May 14, Sofia, June 4 and November 19, Budapest, October 1, Rome.
- BAUER, K. (2014): „Der TGD und seine Kontrollen.“ Vortrag zum Hausapotheken-Seminar der Österreichischen Tierärztekammer, 26. April bzw. 27. November, Wien.
- DEUTZ, A. (2014): „Blei in der Jagdmunition aus lebensmittel- und umwelttoxikologischer Sicht.“ Tagung „Rot-, Gams- und Steinwild“, Nationalpark Akademie Hohe Tauern, 8. Mai, Mittersill.
- DEUTZ, A. (2014): „Tierschutz bei Farmwild (Gatterwild).“ Nutztierschutztagung Raumberg-Gumpenstein, 15. Mai, Raumberg.
- FÖTSCHL, H. (2014): „Specific requirements on Effectiveness of Official Controls.“ TAIEX-Workshop on Evaluating the Effectiveness of Official Controls, AGR 55966, May 22–23, Zagreb, Croatia.
- FÖTSCHL, H. (2014): „The Austrian Approach of Determining the Effectiveness of Official Controls.“ TAIEX-Workshop on Evaluating the Effectiveness of Official Controls, AGR 55966, May 22–23, Zagreb, Croatia.
- DEUTZ, A. (2014): „Lebensmittelinfektionen durch Wildfleisch und Wildfleischprodukte“ und „Aktuelles zur Afrikanischen Schweinepest in Europa.“ Tagung der Österr. Ges. der Tierärzte, Sektion Wildtierkunde und Umweltforschung mit dem Institut für Artgemäße Tierhaltung und Tiergesundheit LFZ Raumberg-Gumpenstein, 10. Juni, Raumberg.
- DEUTZ, A. (2014): „Die TGD-Betriebserhebung im Farmwildbetrieb.“ Tagung „Moderne Farmwildhaltung“ des TGD Steiermark und der ARGE landwirtschaftlicher Wildtierhalter, 25. Juni, Übelbach.
- FÖTSCHL, H. (2014): „Rechtliche Aspekte bei der Zulassung von Farmwildgattern.“ Tagung „Moderne Farmwildhaltung“ des TGD Steiermark und der ARGE landwirtschaftlicher Wildtierhalter, 25. Juni, Übelbach.

- WAGNER, P. (2014): „Einsatzszenarien mit biologischen Substanzen, vorrangig bei Tierseuchen.“ DEKO-Workshop des Landesfeuerwehrverbandes Steiermark für DEKO-Stützpunkte, 4. Juli, Feuerwehr- und Zivilschutzschule Lebring.
- FÖTSCHL, H. (2014): „Flexibility with Regard to the Implementation of Procedures Based on the HACCP Principles and Facilitation of the Implementation of the HACCP Principles in Certain Food Businesses: Scope and Practical Examples.“ Better Training for Safer Food on Food Hygiene and Flexibility, July 7–11, Parma, October 13–17, Vilnius, November 10–14, Graz.
- FÖTSCHL, H. (2014): „Flexibility and Implications for Official Controls-Assessment of the Implementation of Flexibility Provisions by Competent Authorities, Use of Guides to Good Practice and Implications for Official Controls.“ Better Training for Safer Food on Food Hygiene and Flexibility, July 7–11, Parma, October 13–17, Vilnius, November 10–14, Graz.
- FÖTSCHL, H. (2014): „Best Practices for Official Controls When Flexibility is Applied.“ Better Training for Safer Food on Food Hygiene and Flexibility, July 7–11, Parma, October 13–17, Vilnius, November 10–14, Graz.
- DEUTZ, A., FÖTSCHL, H. (2014): „Fortbildung der Farmwildhalter in der Steiermark/Österreich.“ 55. Arbeitstagung der DVG, Arbeitsgebiet Lebensmittelhygiene, 23. bis 26. September, Garmisch-Partenkirchen.
- FÖTSCHL, H., POLLINGER, S. (2014): „Implementierung eines elektronischen Systems zur Befunderfassung in kleinen steirischen Schlachtbetrieben.“ 55. Arbeitstagung der DVG, Arbeitsgebiet Lebensmittelhygiene, 23. bis 26. September, Garmisch-Partenkirchen.
- PLESS, P., WEISSENSTEINER, G., FÖTSCHL, H. (2014): „Untersuchungen zum Vorkommen von ESBL- und MRSA-Keimen in steirischen Schlachtbetrieben.“ 55. Arbeitstagung der DVG, Arbeitsgebiet Lebensmittelhygiene, 23. bis 26. September, Garmisch-Partenkirchen.
- PLESS, P. (2014): „Trichinenuntersuchungslabor für Proben aus Kleinbetrieben und von Wildtieren – Praktische Erfahrungen mit der Akkreditierung.“ III. Trichinenworkshop der AGES, 25. September, Innsbruck.
- DEUTZ, A. (2014): „Krankheiten des Gamswildes.“ Konferenz der Arbeitsgemeinschaft der Jagdverbände des Südostalpenraumes, 24. Oktober, Mariazell.
- DEUTZ, A. (2014): „Wildbrethygiene einst und jetzt.“ Informationsabend des Bezirksjagdambtes Weiz, 31. Oktober, Weiz.
- BAUER, K. (2014): „Schafparasiten.“ Schafatagung des LFZ Raumberg-Gumpenstein, 7. November, Raumberg.
- PLESS, P. (2014): „Wie wirksam ist das Eigenkontrollsystem in den kleinen Schlachtbetrieben? Ergebnisse der Studie 2013/2014 der steirischen Veterinärverwaltung und Schlussfolgerungen für die Praxis.“ 4. Fleischforum für Handwerksbetriebe, 11. November, Steiermarkhof, Graz.
- GUMBSCH, P. (2014): „Tierschutz in der Rinderhaltung.“ Zertifikatslehrgang KlauenpflegerIn. 21. November, Land- und forstwirtschaftliche Fachschule Grottenhof-Hardt.
- DEUTZ, A. (2014): „Klimawandel und Wildtiere – Einflüsse auf den Lebensraum und die Tiergesundheit.“ Tagung der Vereinigung der Wildbiologen und Jagdwissenschaftler Deutschlands, 21. bis 22. November, Technische Universität München, Freising-Weihenstephan.

- DEUTZ, A. (2014): „Immobilisation von Nutztieren.“ Wissenschaftliche Sitzung des Gesundheitsdienstes für Nutztiere für Kärnten, 28. November, Klagenfurt.

KONTAKTADRESSEN DER STEIRISCHEN VETERINÄRBEHÖRDEN

Bezirkshauptmannschaft **Bruck-Mürzzuschlag**, Dr.-Theodor-Körner-Straße 34,
8600 Bruck/Mur:
Mag. Tomasz DYNKOWSKI, Dr. Norbert TOMASCHEK,
Tel.: 03862/899-160, E-Mail: bhbm@stmk.gv.at

Bezirkshauptmannschaft **Deutschlandsberg**, Kirchengasse 12, 8530 Deutschlandsberg:
Dr.ⁱⁿ Bernadette PLATZER, Dr. Bernhard URSINITSCH,
Tel.: 03462/2606-260, E-Mail: bhdl@stmk.gv.at

Bezirkshauptmannschaft **Graz-Umgebung**, Bahnhofgürtel 85, 8020 Graz:
Dr. Peter GUMBSCH, Dr. Diethard HÖNGER, Dr.ⁱⁿ Heidrun MAIER-KUCHER (derzeit Karenz),
Tel.: 0316/7075-660, E-Mail: bhgu@stmk.gv.at

Bezirkshauptmannschaft **Hartberg-Fürstenfeld**, Rochusplatz 2, 8230 Hartberg:
Dr. Herfried HAUPT, Mag.^a Martina KOLLER, Dr.ⁱⁿ Birgit PLANK,
Mag. Peter Andreas STEINER,
Tel.: 03332/606-260, E-Mail: bhhf@stmk.gv.at
Außenstelle Fürstenfeld: Dr. Georg FIEDLER, Tel.: 03332/606-460

Bezirkshauptmannschaft **Leibnitz**, Schmiedgasse 17–19, 8430 Leibnitz:
Dr. Thomas ALLMER, Mag.^a Monika DEUTSCH, Dr. Wolfgang FLORIAN,
Mag.^a Cordula KONSTANTOPOULOS,
Tel.: 03452/82911-260, E-Mail: bhlb@stmk.gv.at

Bezirkshauptmannschaft **Leoben**, Peter-Tunner-Straße 6, 8700 Leoben:
Mag. Gerd KALTENEGGER, Tel.: 03842/45571-260, E-Mail: bhln@stmk.gv.at

Bezirkshauptmannschaft **Liezen**, Hauptplatz 12, 8940 Liezen:
Dr. Robert GRUBER, Mag. Wilfried LAUBICHLER,
Tel.: 03612/2801-260, E-Mail: bhli@stmk.gv.at

Politische Expositur **Gröbming** der Bezirkshauptmannschaft Liezen,
Hauptstraße 213, 8962 Gröbming:
Mag. Herbert FEUCHTER, Tel.: 03685/22136-260, E-Mail: pegb@stmk.gv.at

Bezirkshauptmannschaft **Murau**, Bahnhofviertel 7, 8850 Murau:
Univ.-Doz. Dr. Armin DEUTZ, Tel.: 03532/2101-260, E-Mail: bhmu@stmk.gv.at

Bezirkshauptmannschaft **Murtal**, Kapellenweg 11, 8750 Judenburg:
Dr.ⁱⁿ Brigitte CECON, Dr. Bernhard LEITNER, Dr.ⁱⁿ Hemma MODER-FREEMAN,
Tel.: 03572/83201-260, E-Mail: bhmt@stmk.gv.at

Bezirkshauptmannschaft **Südoststeiermark**, Bismarckstraße 11–13, 8330 Feldbach:
Mag.^a Katharina HAAS (derzeit Karenz), Dr. Albin KLAUBER, Mag. Reinhold NOVOSEL,
Dr.ⁱⁿ Ingrid PERZ, Tel.: 03152/2511-260, E-Mail: bhso@stmk.gv.at
Außenstelle Bad Radkersburg: Ing. Mag. Ingo STUMPF, Tel.: 03152/2511-460

Bezirkshauptmannschaft **Voitsberg**, Schillerstraße 10, 8570 Voitsberg:
Dr. Peter ECKHARDT, Tel.: 03142/21520-260, E-Mail: bhvo@stmk.gv.at

Bezirkshauptmannschaft **Weiz**, Birkfelder Straße 28, 8160 Weiz:
Dr. Franz DIEBER, Dr. Gerhard KUTSCHERA, Tel.: 03172/600-260,
E-Mail: bhwz@stmk.gv.at

Magistrat der **Stadt Graz**, Gesundheitsamt, Referat für Veterinärangelegenheiten,
Lagergasse 132, 8020 Graz:
Dr. Peter FÜRST, Mag.^a Alexandra GRUBER, Dr. Klaus HEJNY,
Dr. Horst ROJER, Dr. Hans VOLLMEYER,
Tel.: 0316/872-3281, E-Mail: veterinaerreferat@stadt.graz.at

**Amt der Steiermärkischen Landesregierung –
Fachabteilung Gesundheit und Pflegemanagement; Referat Veterinärdirektion**
Friedrichgasse 9, 8010 Graz:

Landesveterinärdirektor Dr. Peter WAGNER
Dr. Karl BAUER, Dr. Harald FÖTSCHL, Dipl.-Ing. Siegfried GUTSCHLHOFER,
Mag. Jörg HIESEL, Dr.ⁱⁿ Evelyn LOIBERSBÖCK, Mag.^a Dr.ⁱⁿ Daniela MELZNER,
Dr.ⁱⁿ Silke MUHRI, Dr. Peter PLESS, Dr.ⁱⁿ Sandra POLLINGER,
Mag.^a Gudrun SCHNEEBACHER (derzeit Karenz), Mag.^a Astrid SEEMANN, Dr. Robert WOLF
Tel.: 0316/877-3595, E-Mail: veterinaerwesen@stmk.gv.at

Impressum:

Eigentümer, Herausgeber und Verleger:

Amt der Steiermärkischen Landesregierung –

Fachabteilung Gesundheit und Pflegemanagement, Referat Veterinärmedizin

Für den Inhalt verantwortlich:

Dr. Peter Wagner

unter Mitarbeit von

Dr. Karl Bauer

Dr. Harald Fötschl

Dipl.-Ing. Siegfried Gutschlhofer

Mag. Jörg Hiesel

Dr.ⁱⁿ Evelyn Loibersböck

Mag.^a Dr.ⁱⁿ Daniela Melzner

Dr.ⁱⁿ Silke Muhri

Dr. Walter Obritzhauser

Dr. Peter Pless

Dr.ⁱⁿ Sandra Pollinger

Mag.^a Gudrun Schneebacher

Mag.^a Astrid Seemann

Dr. Robert Wolf

Fotos von:

Dr. Karl Bauer

Univ.-Doz. Dr. Armin Deutz

Wenzel Deutz

Dr. Harald Fötschl

Christa Gutschlhofer

Dipl.-Ing. Siegfried Gutschlhofer

Manfred Hanti

Dr. Horst Rojer

Mag.^a Astrid Seemann

Astrid Wagner, MAS

Dr. Peter Wagner

Dr. Robert Wolf

Herstellung:

Medienfabrik Graz / Steiermärkische Landesdruckerei GmbH – 2152-2015
